№ 293 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 13. Dezember 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Baterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ. im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard, für den landespolitischen u. lokalen Teil: Erich Seifert, für die Anzeigen: B. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Deutscher Reichstag

vdz. **Berlin**, 12. Dez. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung beantragte Abg. Torgler (Komm.), einen kommunistischen Antrag auf die Tagesordnung zu setzen, der Weihnachtsbeihilfen für die Erwerbslosen, die Sozial- und Kleinrentner fordert. — Das Haus ist damit einverstanden, daß dieser Antrag am Schluß der bisherigen Tagesordnung verhandelt wird.

Es folgen die Abstimmungen zum Gesetz über die Ausdehnung der Unfallversicherung. Die Artikel 1 und 2 der Vorlage werden angenommen. Zum Artikel 2 a, der die Versicherungspflicht des kaufmännischen und verwaltenden Teiles des sonst versicherten Betriebes festlegt, werden sämtliche Aenderungsanträge der verschiedenen Parteien mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt.

Zum Artikel 6, der die Mitglieder geistlicher Genossenschaften und Schwestern von Diakonissen-Mutterhäusern, die lebenslänglich versorgt sind, von der Versicherungspflicht ausnimmt, wird ein Zentrumsantrag angenommen, der die Ausnahmebestimmung auch auf die Schwestern von gleichartigen katholischen Mutterhäusern ausdehnt. Zum Artikel 6 b, der die Leistungen der Unfallversicherung behandelt, beantragt Abgeordneter Graef-Dresden (Komm.) eine Erhöhung der Pflegesätze auf 900, 1200 und 1500 RM.

Der Antrag der Kommunisten wird abgelehnt. Nach Ablehnung weiterer Aenderungsanträge wird die Vorlage im Sinne der Ausschußbeschlüsse mit geringen redaktionellen Aenderungen in zweiter Lesung angenommen. Abgelehnt wird gegen Wirtschaftspartei, Deutschnationale und Kommunisten der Antrag des Reichsrats, den Ländern die Mehrkosten zu erstatten. Die Ausschußentschließungen werden angenommen. Ebenso eine kommunistische Entschließung, wonach die jetzt in Feuerwehrbetrieben oder anderen kommunalen Betrieben versorgten Personen in ihren Bezügen nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes nicht gekürzt werden sollen

Es folgt die erste Beratung des Gesetzes über Erhöhung des Zuckerzolles. Nach der Vorlage wird der Zollsatz für Verbrauchszucker von 15 auf 25 RM. für den Doppelzentner erhöht. Der Zollsatz soll jedoch wieder herabgesetzt werden, wenn der amtlich notierte Zuckerzoll an der Magdeburger Börse 21 RM. für 50 Kilogramm übersteigt.

Die Vorlage wird dem handelspolitischen Ausschuß überwiesen

Verschiedene Anträge auf Bereitstellung von Mitteln zur Hilfe für die Sturmgeschädigten werden dem volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen, ein kommunistischer Antrag wegen beschleunigter Auszahlung der örtlichen Sonderzuschläge an die Beamten dem Haushaltsausschuß.

Ein weiterer kommunistischer Antrag verlangt Weihnachtsbeihilfen für Sozial- und Kleinrentner in Höhe von je 30 RM. Eine längere Geschäftsordnungsdebatte entspinnt sich über die Frage, ob der Antrag ohne Debatte dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen werden soll. Die Kommunisten erklären sich schließlich damit einverstanden und der Antrag geht an den Ausschuß.

Um 5¾ Uhr vertagt sich das Haus auf Donnerstag, 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Anträge und kleinere Vorlagen.

Kleine Meldungen

Im Reichswirtschaftsministerium ist ein Referat für Hauswirtschaft gegründet worden, das der früheren volksparteilichen Reichstagsabgeordneten Frau Clara Mende übertragen worden ist.

Der preußische Landtag begann gestern nach Erledigung kleinerer Vorlagen die erste Beratung des Etats für 1929, die mit einer Rede des Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff eingeleitet wurde.

Der von dem Vorstand der Sozialdemokratischen Partei für das nächste Frühjahr in Aussicht gestellte Parteitag wird laut „Vorwärts" am 10. März in Magdeburg eröffnet. Der Parteitag wird sich vor allem mit dem Wehrproblem befassen.

Die beiden deutschen Nobelpreisträger in Chemie, die Professoren Wieland und Windaus, hielten am Dienstag ihre Vorlesungen in der Technischen Hochschule in Stockholm.

Briand wieder bei Stresemann

Neue Aussprache über die deutsch-französische Politik

wtb. **Lugano**, 12. Dez. Reichsminister Dr. Stresemann und der französische Minister des Äußeren Briand sind heute abend kurz nach ½6 Uhr zu einer zweiten Besprechung zusammengekommen. Die Zusammenkunft sollte zunächst am Sitz der französischen Delegation im Hotel Splendide stattfinden, da aber zu der vereinbarten Zeit Briand sich bereits im Grand Hotel Palais eingefunden hatte, wurde die Besprechung am Sitz der deutschen Delegation abgehalten. Die Besprechung dauerte 1¼ Stunden und verlief wieder in sehr freundschaftlicher Form. Die Besprechungen werden fortgesetzt. Die heutige Zusammenkunft galt einer allgemeinen Erörterung der deutsch-französischen Politik und ihrer weiteren Entwicklung.

Unmittelbar nach seiner Unterredung mit Dr. Stresemann stattete Briand dem englischen Außenminister noch einen Besuch ab, der etwa ¼ Stunde dauerte.

Die polnisch-litauische Frage vor dem Völkerbundsrat

wtb. **Lugano**, 12. Dez. Der Völkerbundsrat trat heute vormittag in die Verhandlung der polnisch-litauischen Frage ein. Quinones de Leon als Berichterstatter schlug vor, daß vor einer weiteren Stellungnahme des Rates beide Parteien nähere Angaben über das vorliegende dokumentarische Material zu der zweiten Königsberger Konferenz machen. Fast die ganze 2½stündige Vormittagssitzung wurde mit zwei längeren Exposées des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras ausgefüllt.

Nach einer kurzen Darlegung des polnischen Außenministers Zaleski, der darin lediglich die polnischen Entschädigungsforderungen an Litauen zu begründen versuchte, die sich bekanntlich nach polnischer Auffassung aus dem Handstreich Zeligowskis ergeben, wurde der Berichterstatter Quinones de Leon beauftragt, dem Rat einen neuen Bericht über die Gesamtlage und den Stand der polnisch-litauischen Beziehungen noch in dieser Tagung vorzulegen. — Die nächste Sitzung wurde auf Donnerstag vormittag anberaumt.

Abreise Grandis aus Lugano.

wtb. **Lugano**, 12. Dez. Der italienische Unterstaatssekretär des Äußeren Grandi, der in den letzten Tagen zahlreiche Besprechungen mit verschiedenen Delegationsführern hatte, ist heute abend nach Rom zurückgereist, von wo aus er nach einem kurzen Aufenthalt sofort nach Angora weiterreisen wird.

Argentinien vermittelt zwischen Bolivien und Paraguay.

wtb. **Lugano**, 12. Dez. Nach einer in der vergangenen Nacht 1 Uhr argentinischer Zeit in Buenos Aires aufgegebenen und soeben in Lugano eingetroffenen Depesche der dortigen Zeitung „Nacion" an ihren hiesigen Vertreter hat die argentinische Regierung in einer gemeinsamen Besprechung mit den Vertretern von Uruguay, Paraguay und Bolivien die Möglichkeit einer argentinischen Vermittlung zur Lösung des Konflikts zwischen Paraguay und Bolivien gefunden. Eine Bestätigung des gestrigen Telegramms des Völkerbundsrates an Bolivien und Paraguay von den dortigen Regierungen liegt in Lugano bisher noch nicht vor.

Die alliierte Antwort in der Reparationsfrage

wtb. **London**, 12. Dez. Wie Reuter erfährt, ist zwischen den alliierten Regierungen Uebereinstimmung hinsichtlich der Antwort auf das deutsche Memorandum vom 30. Oktober erzielt worden. Es verlautet, daß der deutschen Regierung von der Antwort in allgemeinen Umrissen Kenntnis gegeben worden ist. Sobald Gewißheit darüber vorliegt, daß die Antwort von der deutschen Regierung als annehmbar betrachtet wird, werden wahrscheinlich die diplomatischen Vertreter der alliierten Mächte in Berlin identische Noten im Sinne des Poincaré'schen Entwurfes überreichen

Neuregelung der Grunderwerbssteuer

vdz. **Berlin**, 12. Dez. Im Steuerausschuß des Reichstags wurde die Frage der periodischen Grunderwerbssteuer weiter behandelt.

Ein Antrag Dr. Becker (D. V. P.) will die Veranlagung und Erhebung bis zu einer anderweitigen gesetzlichen Regelung aussetzen. Eine Entschließung fordert die Regierung auf, spätestens bis zum 1. April 1930 Vorschläge zu machen, ob und inwieweit die gesetzlichen Vorschriften den geänderten Verhältnissen anzupassen sind.

Ministerialdirektor Dr. Zarden erklärte, daß die Durchführung der Steuer nicht möglich sei, eine Neuregelung also in diesem Falle erfolgen müsse.

Nachdem die Vertreter der Länder Preußen und Mecklenburg-Schwerin der Aufhebung der Steuer und der Aussetzung ihrer Erhebung erneut widersprochen hatten, wurde der deutschnationale Antrag auf Beseitigung der Steuer abgelehnt. Dem Antrage Dr. Becker (D. V. P.) und der dazu gehörigen Entschließung wurde vom Ausschuß zugestimmt.

Saisonarbeiterfürsorge im Ausschuß angenommen

vdz. **Berlin**, 12. Dez. Im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstags fand heute die Abstimmung über die Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit statt. Obwohl für den von den Sozialdemokraten, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei eingebrachten Kompromißantrag auch die Deutschnationalen stimmten, wurde er abgelehnt, da außer den Sozialdemokraten jetzt auch von den vier Zentrumsabgeordneten zwei gegen den Kompromißantrag stimmten. Der Ablehnung verfiel auch ein deutschnationaler Aenderungsantrag, bei größerem landwirtschaftlichen Besitz die Unterstützung zu versagen. Mit schwacher Mehrheit fand dann schließlich die ursprüngliche Regierungsvorlage die Zustimmung des Ausschusses, und zwar mit der Aenderung, daß das Gesetz bis zum 30. September 1929 befristet wird. Da die Vorlage zugleich die Bewilligung von 28 Millionen Mark vorsieht, also finanzielle Auswirkungen hat, muß sie auch noch die Zustimmung des Haushaltsausschusses finden, der sich am Donnerstag damit beschäftigen wird.

Die Wahlen in Rumänien

wtb. **Bukarest**, 12. Dez. In dem Grenzgebiet Rumäniens begannen heute die Wahlen zur Deputiertenkammer, an denen sich folgende bedeutende Parteien beteiligen: 1. Nationale Bauernpartei, die sich in einem Wahlkartell mit den deutschen Minderheiten, siebenbürgischen und bukowinischen Zionisten und den Ukrainern befindet. Diese Parteien geben ihre Stimmen auf eine gemeinsame Liste ab. 2. Liberale Partei, die mit dem Judenverband Alt-Rumäniens in ein Wahlkartell getreten ist. 3. Das Wahlkartell Jovascun (Nationale Volkspartei u. die unter Führung Jorgas stehende National-demokratische Partei). 4. Die Ungarische Partei. 5. Block der Werktätigen in den Städten und auf dem flachen Lande, eine extreme Gruppe mit kommunistischem Einschlag. 6. Christl.-Nationale Schutzliga und antisemitische Partei Cuzas.

Außer diesen Hauptgruppen gibt es noch zehn unbedeutende Gruppen. Die Verteilung der Mandate ist an ein kompliziertes System gebunden. Die Zahl sämtlicher zur Verteilung kommenden Mandate beträgt 387. Davon erhält die Hälfte eine Partei, der es gelingt, 40 Prozent der im ganzen Lande abgegebenen Stimmen auf sich zu vereinigen. Der Rest wird prozentual unter sämtlichen Parteien verteilt. Eine Partei, die weniger als 2 Prozent sämtlicher abgegebenen Stimmen aufweist, erhält überhaupt kein Mandat

Nervenzusammenbruch Karl Sternheims

Berlin, 12. Dez. Der Schriftsteller Karl Sternheim hat infolge großer Aufregung, die ihm sein Scheidungsprozeß brachte — er beabsichtigte die Schauspielerin Pamela Wedekind, die Tochter Frank Wedekinds, zu heiraten —, einen schweren Nervenzusammenbruch, begleitet von vorübergehenden Trübungen seines geistigen Bewußtseins, erlitten. Aus einem von dem Dichter inszenierten lebhaften Telephon- und Telegrammverkehr erkannte man die Symptome des beginnenden Größenwahns. Der Dichter mußte von seiner Besitzung in Utwil am Bodensee, wo er mit Pamela Wedekind wohnt, in das Sanatorium Kreuzlingen bei Konstanz gebracht werden.

Pamela Wedekind hat folgendes Telegramm an den „Lokal-Anzeiger" gerichtet: Karl Sternheim wurde infolge eines Nervenzusammenbruchs auf Verlangen der Aerzte in ein Sanatorium gebracht. Zu ernsten Besorgnissen liegt kein Anlaß vor. Ich habe Sternheim, den ich nach meinem Vater am innigsten liebte und verehrte, seit einem Jahr mit bedingungslosem Einsatz meiner Person nach besten Kräften beigestanden, wie es meine Pflicht war".

Zur Erklärung dieser Depesche sei darauf hingewiesen, daß Karl Sternheims zweite Ehe im Jahre 1927 geschieden wurde und daß die geschiedene Gattin, eine Tochter des westdeutschen Großindustriellen Bauer, 150 000 RM (den Verkaufswert eines Gutes, das Sternheim für seine frühere Gattin verkauft hatte) verlangte. Ferner forderte sie die Auslieferung wertvoller Gemälde im Werte von etwa 200 000 RM. Zur Bestreitung des Unterhalts von Frau Sternheim sollten die Tantiemen des Dichters aus seinen Werken beschlagnahmt werden. Das Gericht kam damals zu keiner Entscheidung. Der Prozeß scheint aber an Sternheims Gesundheit große Anforderungen gestellt zu haben.

Punktion des englischen Königs

wtb. **London**, 12. Dez. Nach dem nachmittags veröffentlichten offiziellen Bulletin hat die heute morgen festgestellte leichte Besserung im Befinden des Königs weiter angehalten. Heute morgen ist etwas eitrige Flüssigkeit, die sich um die Basis der rechten Lunge abgesondert hatte, durch Punktierung entfernt worden. Eine Wiederholung des Eingriffs wird voraussichtlich nötig sein.

Heute abend 8,45 Uhr wurde im Buckingham-Palast folgendes Bulletin ausgegeben: Eine am Morgen vorgenommene Punktion der rechten Brustseite ist heute abend erfolgreich durchgeführt worden. Das Befinden des Königs ist befriedigend. Das Bulletin ist von sechs Ärzten unterzeichnet.

Die Blätter begrüßen in Leitartikeln die Ankunft des Prinzen von Wales in London. „Times" betont, daß der König auch im besten Falle vorläufig nicht imstande sein wird, die mit seinem hohen Amt verbundenen Arbeiten wieder aufzunehmen, und daß daher der Prinz von Wales berufen ist, in der nächsten Zeit eine größere Rolle im öffentlichen Leben Englands zu spielen.

Wie berichtet wird, hatte der König keine Kenntnis von der bevorstehenden Rückkehr des Prinzen gehabt. Er erkannte ihn aber sofort, als er im Krankenzimmer erschien, und begrüßte ihn.

Regierungsrat Damm schwer belastet.

Nachdem in den letzten Tagen sich hartnäckig das Gerücht behauptet hatte, daß der seines Amtes enthobene Direktor des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten, Regierungsrat Damm, über dessen satzungswidrige Millionengeschäfte kürzlich berichtet wurde, persönliche Vorteile gehabt habe, sind die Untersuchungsbehörden diesen Behauptungen nachgegangen. Laut „Voss. Zeitung" ist durch den Gang der Untersuchung die volle Richtigkeit bestätigt worden. Damm hat auf einen Scheck des Verbandes 100 000 Mark bei der Preußischen Staatsbank abgehoben und das Geld für sich vermandt.

Das Flugzeugunglück bei Letzlingen

Die Ursache der Katastrophe wahrscheinlich ein Schneesturm.

wtb. **Berlin**, 12. Dez. Wie wir von der Leitung der Deutschen Lufthansa erfahren, hat die Kommission, die zur Untersuchung des Flugzeugunglücks nach Letzlingen entsandt worden ist, ihren ersten Bericht erstattet. Danach hat sich ergeben, daß die Ursache des Unglücks nichts mit einem Fehler an der Maschine zu tun hat. Die Plomben an dem Vergaserbrandlöscher sind unversehrt befunden worden, das bedeutet, daß ein Schaden dieser Art in der Luft nicht aufgetreten sein kann. Wenn behauptet worden ist, die Maschine habe schon in der Luft gebrannt, so beruht diese Aussage offenbar auf einem Irrtum. Es wird angenommen, daß die Maschine die Landungssteuer gesetzt hatte, aber nicht mit der Absicht, zu landen, sondern um bei dem außerordentlich schlechten Wetter eine bessere Sicht zu haben.

Die Amsterdamer Maschine der Lufthansa, die die Unglücksstelle 8 Minuten vorher passierte, berichtet nämlich über einen ungewöhnlich schweren Schneesturm, der die Sicht zur Erde vollständig fortnahm. **Unter diesen Umständen wollte der Führer wahrscheinlich ziemlich niedrig gehen, und die Maschine ist dabei dann wohl in voller Fahrt auf die Erde aufgeschlagen.** Daß eine Notlandung nicht beabsichtigt war, wird aus der Tatsache geschlossen, daß das kurze Stichwort, das vor Notlandungen stets an die Lufthansa gefunkt wird, nicht eingetroffen ist.

Aufdeckung einer Verschwörung gegen Hoover

wtb. **Buenos Aires**, 11. Dez. **Die Polizei teilte mit, daß sie eine Verschwörung gegen Hoover aufgedeckt habe, gab aber zunächst keine Einzelheiten bekannt, um unnötige Beunruhigung zu vermeiden.**

Präsident Irigoyen veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt, geheime Nachforschungen der Polizei in einem Hause in der Esmeraldastraße hätten zur Auffindung von vier Handgranaten, zwei zylindrischen Bomben, einer viereckigen Bombe, von einer Menge Dynamit, Revolvern und Munition geführt. Die Polizei gibt an, sie hätte bei dieser Haussuchung ferner einen ausgearbeiteten Plan der Eisenbahnlinien gefunden und glaube, die Verschwörer hätten geplant, unmittelbar vor der Ankunft Hoovers, die am Donnerstag nachmittag erwartet wird, Bomben auf den Schienenweg zu legen. Zwei junge Männer wurden verhaftet. Es wird angegeben, daß 1500 Mann der Garde abkommandiert werden, um einen besonderen Dienst zur Sicherheit Hoovers auszuüben.

Die Verfehlungen des Senators Klotz.

wtb. **Paris**, 12. Dez. Senator Klotz hat den Senatspräsidenten Doumer schriftlich davon in Kenntnis gesetzt, daß er sein Mandat als Senator niederlege. Der Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Immunität wird also, wenn der Senat die Demission annimmt, hinfällig, so daß das gerichtliche Verfahren gegen Klotz ohne weiteres seinen Lauf nehmen kann. „Paris Midi" berichtet, daß Klotz bereits seit Monaten sich Unregelmäßigkeiten habe zuschulden kommen lassen. U. a. habe er den Direktor eines großen Pariser Warenhauses um 100 000 Franken gebeten und hierfür einen ungedeckten Scheck überreicht. Bei einem Pariser Juwelier habe er ein kostbares Halsband im Werte von 60 000 Franken gekauft, einen ungedeckten Scheck von 100 000 Franken in Zahlung gegeben und den Unterschied sich in bar herausgeben lassen. Diese Fäle seien dann von Freunden des Senators beigelegt worden.

Der Raubmord bei Lichtenfels.

Die Untersuchung über den Tod des Versicherungsbeamten Loesel, der zwischen Lichtenfels und Michelau tot auf dem Bahnkörper gefunden worden war, hat neben der Tatsache, daß Mord vorliegt, ergeben, daß Loesel vor seinem tragischen Ende mit dem Möbelhändler Faltermeier gezecht und zusammen mit ihm den Heimweg angetreten hatte. Faltermeier wurde unter dem Verdacht des Mordes verhaftet.

Der Pakt mit dem Tode

Roman von Hans Schulze.

(Nachdruck verboten).

I.

— — — —

„Ich danke Ihnen, Herr v. Rybinski, und ersuche Sie um Auslieferung Ihrer gesamten Unterlagen. Ich wünsche nicht, daß irgend etwas, das auf meine Gattin Bezug hat, im Archiv Ihres Institutes zurückbleibt. Bestimmen Sie bitte einen Preis!"

Der Angeredete bewegte zustimmend sein wohlgescheiteltes Haupt und nannte eine Zahl.

Karr schlug sein Scheckbuch auf und füllte eine Anweisung aus.

Sein mächtiger Schädel mit dem schon stark gelichteten, an den Schläfen völlig ergrauten Haar stand scharf gegen das helle Lichtrechteck des Fensters

Durch die Polstertür des anstoßenden Raumes klang zuweilen gedämpftes Stimmengewirr, ein Fernsprecher schnarrte unaufhörlich, eilige Schritte liefen über einen Seitengang

Ein Kassenbote kam herein und legte einen Berg dringender Unterschriften auf den riesigen amerikanischen Schreibtisch nieder.

Das Kratzen einer Füllfeder war geraume Zeit das einzige Geräusch, das die drückende Stille des Zimmers unterbrach.

Dann lehnte sich Karr wieder wuchtig in seinem Sessel zurück und blätterte in einem umfangreichen Aktenstück der Detektei „Helios", das mit mustergültiger Genauigkeit über jede Lebensstunde der Frau Generaldirektor Evelyn Karr während der letzten vierzehn Tage Auskunft gab.

„Die Schlußfolgerungen dieser Niederschrift stehen also außer jedem Zweifel?" fragte er endlich. „So daß ich meinen Anwalt unverzüglich mit der Erhebung einer Ehescheidungsklage beauftragen könnte."

Herr v Rybinski nickte von neuem

„Unbedingt, Herr Generaldirektor! Ich hatte gerade meine zuverlässigsten und erfahrensten Beamten für die Beobachtung Ihrer Frau Gemahlin eingesetzt. Die gegebenenfalls ihre Ermittelungen jederzeit zeugeneidlich erhärten können!"

Er zog die messerscharfen Bügelfalten seiner unaufällig gestreiften Cutawayhose an den Knien ein wenig in die Höhe und hüstelte vornehm und abwartend; er hatte sich aus der Zeit seines einstigen Corpsstudententums noch gewisse abgezirkelte Bewegungen und eine stark nälende Sprechweise in seinem Beruf als geschäftlicher Leiter des „Helios" herübergerettet; die Wetterseite seines leicht gebunsenen Gesichts glich mit dem Gegitter ihrer zahllosen Schmisse der Bilderbeilage eines chirurgischen Lehrbuchs.

Dann richtete er sich mit einem elastischen Ruck aus der tiefen Höhlung seines Klubsessels empor.

„Haben Herr Generaldirektor für mich noch sonstige Befehle?"

Karr schüttelte den Kopf.

„Vorläufig nicht. Mein Anwalt wird über alles weitere mit Ihnen verhandeln!"

Hackenklappen.

Eine tadellose Verbeugung.

„Meine gehorsamste Empfehlung!"

Dann war Karr wieder allein.

— — — —

Jetzt erst kam es ihm voll zum Bewußtsein, was dieser Besuch eigentlich für ihn bedeutete.

Er hatte sich erst nach langem Zögern und unter innerlichem Widerstreben zu einer Beobachtung seiner jungen Frau entschließen können, und in den Wochen seiner Englandreise war der Gedanke an die Möglichkeit eines Zusammenbruchs seiner Ehe unter der Lawine der täglichen aufreibenden Konferenzen und Besichtigungsfahrten in ihm allmählich immer mehr zurückgetreten.

Er hatte Evelyn am Morgen seiner Rückkehr aus London nur flüchtig im Schlafzimmer gesprochen und war nach einem hastigen Frühstück sofort in das Zentralbüro der Karr-Werke an der Ecke der Friedrich- und Behrenstraße gefahren

Und nun hatte der geschniegelte Spürhund auf einmal die Vorhänge vor den dunkelsten Hintergründen seines Lebens fortgerissen, und die kühl-höfliche Sachlichkeit seiner Mitteilungen hatte ihn schwerer getroffen, als wenn ihn eine Riesenfaust brutal zu Boden geschmettert hätte.

Der Bericht der Detektei gab auf Tag und Stunde genau an, wann Evelyn in seiner Abwesenheit mit diesem Dr. Kurt Steinhoff zusammengewesen war, welche Theater und Restaurants sie mit ihm besucht und wie oft und zu welcher Zeit sie seine Wohnung in Schlachtensee betreten und wieder verlassen hatte.

Ein bitterer Geschmack legte sich dem Sinnenden auf die Zunge.

Mit einem verlorenen Blick umfaßte er das prachtvolle Exemplar einer Laelia Catileyen, die der Gärtner zu seiner Begrüßung aus dem Orchideenhaus seiner Wannseevilla zur Stadt geschickt hatte und die mit der brennenden Farbenglut ihrer goldgelben Becher und scharlachroten Zungen in der nüchternpraktischen Umgebung des Schreibtisches wie ein phantastisches Traumgebilde ihrer fernen Antillenheimat leuchtete.

Und dann schlug wie ein grell-weißer Blitz auf einmal wieder der vernichtende Gedanke in ihn ein:

„Du bist ja ein betrogener Mann!

Es ist alles vorbei

Evelyn ist nichts anderes als all die anderen.

Eine Frau, die ihrem Manne die Treue gebrochen hat!" —

Dann stand er am Fenster und starrte auf den Menschenkatarakt der Friedrichstraße hinab, der sich pausenlos in einem sich ständig erneuernden Strome über die Kreuzung der Behrenstraße ergoß.

Der Kopf schmerzte ihm plötzlich zum Zerspringen und das Brausen des Blutes in seinen Schläfen war wie das ferne Rauschen eines ungeheuren Stromes.

Der Tag ihrer ersten Begegnung trat wieder vor sein geistiges Auge, damals vor kaum zwei Jahren, da er Evelyns achtzehn Jahre an den unaufhaltsamen Abstieg seines sechsten Lebensjahrzehntes gefesselt hatte.

Im Ritz-Carlton-Restaurant des großen Ueberseedampfers war es gewesen, als die weißleuchtende, himmelzerreißende Silhouette New Yorks langsam in dem zartblauen Duft des Atlantik verschwunden war.

Karr war monatelang auf einer großen Studienreise durch die Oelfelder Nordamerikas gewesen und erst im letzten Augenblick auf dem Hapagpeer an Bord des Riesenschiffes gekommen, das wie ein Mammut im Sumpf die ganze Breite der Wasserstraße von Manhattan sperrte.

Im Sonnenfeuer der Deckpromenade hatte er Evelyn dann zum ersten Male gesehen an der Seite ihres Vaters, des berühmten Porträtmalers Professor von Eckartsberg, der seine Kunst fast ein Jahr hindurch an die geistlosen Puppengesichter eines halben Dutzend Chikagoer Milliardärsfrauen verschwendet hatte und sich jetzt gleich ihm auf der Heimreise nach Deutschland befand.

Ein gemeinsamer Freund hatte ihn mit dem Professor und seiner Tochter bekanntgemacht, und bald danach hatten sie in dem internationalen Sprachengeratter des Teerestaurants unter lebenden Palmen an einem der zierlich gedeckten Tischchen gesessen.

Das Meer unsagbar blau und groß und strahlend. Eine zarte Streichmusik girrte durch die leise Atlantikdünung.

(Fortsetzung folgt.)

„Ein Buch ist Wahrheit und Betrug, ist gut und böse — wähle klug!"

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold. Paulinenstraße. Ecke Grabbestraße.

Lipper Land

Eine Erklärung der Deutschen Volkspartei

Die Deutsche Volkspartei schreibt uns:

In der gestrigen Nummer der „Lippischen Tages-Zeitung" behandelt ein Artikelschreiber einen angeblichen Gegensatz in der Reichstagsfraktion und des weiteren angebliche Gegensätze im Lager des Landesverbandes Lippe der Deutschen Volkspartei.

Wir können demgegenüber erklären:

1. **Daß sich in der letzten Zentralvorstandssitzung der Deutschen Volkspartei völlige Uebereinstimmung nicht nur der politischen Führer der Gesamtpartei, sondern auch der verantwortlichen Vertreter der Partei aus allen Gauen Deutschlands ergeben hat.**
2. **Daß die amtlichen Organe des Landesverbandes Lippe der Deutschen Volkspartei einstimmig anerkannt haben:**
   a) **Die Gutheißung und Anerkennung der Politik der bisherigen volksparteilichen Fraktion im Lippischen Landtag und im Landespräsidium.**
   b) **Den Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei, wie er in der gestrigen Nummer der uns nahestehenden Presse veröffentlicht worden ist.**

Treibereien gegen für die Belange der Partei Kämpfenden Persönlichkeiten wurden einstimmig abgelehnt und verurteilt.

*

Wir können uns auf Grund obiger Mitteilung der Volkspartei jeder weiteren Aeußerung enthalten.

Landtagswahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei

Auf dem gestrigen Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei, Landesverband Lippe, wurde die Kandidatenliste für die kommende Landtagswahl aufgestellt, die folgendes Aussehen hat:

1. **Landwirt Johanning-Billinghausen.**
2. **Verlagsdirektor Ed Meyer-Detmold.**
3. **Bürstenmacher H. Kuhlmann-Lemgo.**
4. **Landwirt Schlingmeier-Wendlinghausen.**
5. **Angestellter Simon Kreiling-Detmold.**
6. **Frau Thies-Detmold.**

Der Bezirksausschuß

Das Landespräsidium hat zu Mitgliedern des nach dem Gesetz vom 2. Mai 1928 zu bildenden Bezirksausschusses ernannt:

1. **Oberregierungsrat Dr. Petri (Vorsitzender), Stellvertreter: Regierungsrat Dr. Bartelsmeier,**
2. **Regierungsrat Dr. Bartelsmeier, Stellvertreter: Regierungsrat Kirchhof.**

Vom Landtag sind gewählt:

1. **Landtagsabgeordneter Mellies-Lage, Stellvertreter: Amtstagsabgeordneter Niggemann-Bad Meinberg,**
2. **Rechtsanwalt Schnitger-Detmold, Stellvertreter: Landtagsabgeordneter Kuhlemeier-Heidelbeck,**
3. **Landtagsabgeordneter Johanning-Billinghausen, Stellvertreter: Landwirt Schlingmeier-Wendlinghausen.**

Lohnsteuerzahlung

Nach der Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 31. 8. 1928 haben Arbeitgeber, die in 1928 die Lohnsteuer in bar abgeführt haben, Lohnsteuerüberweisungsblätter, wie in den Vorjahren, nur dann auszuschreiben, wenn es sich um Arbeitnehmer handelt, die vor dem 31. 12. 28 das Arbeitsverhältnis aufheben. Hierfür ist das vom Herrn Reichsfinanzminister herausgegebene Muster 2 zu verwenden.

Bei Arbeitnehmern, die sich am 31. 12. 1928 noch bei dem Arbeitgeber befinden, ist ein Ueberweisungsblatt nicht auszuschreiben. Diesen Arbeitnehmern sind die Steuerkarten nicht auszuhändigen. Auf der Rückseite der Steuerkarte ist ein vom Arbeitgeber auszufüllender Lohnzettel (Muster 1) aufzukleben und die Steuerkarte mit diesem Lohnzettel dem Finanzamt, von dem die Steuerkarte für 1929 ausgestellt worden ist, bestimmt bis 15. Januar 1929 einzusenden. Die Vordrucke sind genau auszufüllen und gemeindeweise zu ordnen. Da die Einreichungsfrist unter allen Umständen innezuhalten ist, empfiehlt es sich, die Arbeiten schon jetzt vorzubereiten. Auf Grund früherer Bekanntgabe der Bestimmungen haben nur wenige Arbeitgeber die Vordrucke angefordert. Es werden deshalb die Bestimmungen nochmals in Erinnerung gebracht. Ueberweisungsblätter für solche Arbeitnehmer, die das Arbeitsverhältnis im Laufe des Jahres gelöst haben, können schon jetzt an die Finanzämter abgegeben werden.

Die Vordrucke sind bei den Finanzämtern vorrätig und kann der Bedarf schon jetzt auf Anfordern geliefert werden.

Postverkehr zu Weihnachten und Neujahr

Die Deutsche Reichspost richtet an die Bevölkerung die Bitte, mit der Versendung der Weihnachtspakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Fest zusammendrängen und Verkehrsstockungen vermieden werden. Wird dies beachtet, dann wickelt sich der Weihnachtsverkehr glatt ab und die Pakete gelangen ohne Verzögerung in die Hände der Empfänger. Es wird gebeten, die Pakete unter Verwendung guter Verpackungsstoffe recht dauerhaft herzustellen, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Namen des Bestimmungsortes unter näherer Bezeichnung der Lage besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen. Ebenso sind die Päckchen recht haltbar zu verpacken und zu verschnüren; etwaige Hohlräume sind mit Holzwolle oder anderem Füllstoff auszufüllen, damit die Sendungen nicht eingedrückt werden können. Die Bezeichnung „Briefpäckchen" oder „Päckchen" ist deutlich anzubringen.

Am Montag, dem 24. Dezember, werden bei den Postanstalten wie in den Vorjahren Dienstbeschränkungen im Verkehr mit dem Publikum vorgenommen. U. a. werden die Postschalter im allgemeinen nur bis 16 Uhr offen gehalten werden. Im Telegrammannahme- und Fernsprechdienst treten Beschränkungen nicht ein.

Auch der Verkehr am Jahreswechsel wickelt sich glatter ab, wenn die Neujahrsbriefsendungen möglichst frühzeitig aufgeliefert und mit vollständiger Anschrift des Empfängers (Straße und Hausnummer mit Gebäudeteil und Stockwerk, Postbezirk und Zustell-Postanstalt) versehen werden. Durch die Angabe der Zustellpostanstalt auf den Briefsendungen nach Berlin und anderen Großstädten wird deren Ueberkunft wesentlich erleichtert und beschleunigt. Es wird auch dringend empfohlen, die Freimarken für Neujahrsbriefe nicht erst am 30. und 31. Dezember, sondern schon früher einzukaufen, damit im Schalterverkehr keine Stockungen eintreten.

— Wohlfahrtsbriefmarken. Wie in den vergangenen Jahren, so sollen auch jetzt wieder Wohlfahrtsbriefmarken und -Postkarten durch das hiesige Wohlfahrtsamt vertrieben werden. Der Reinertrag der durch diese Stellen vertriebenen Marken kommt der hiesigen notleidenden Bevölkerung, vor allem auch den Klein- und Sozialrentnern zugute. Es kommen zur Ausgabe 5 Pf.-Marken zum Preise von 10 Pf., 8 Pf.-Marken zum Preise von 15 Pf., 15 Pf.-Marken zu 30 Pf., 25 Pf.-Marken zu 50 Pf., 50 Pf.-Marken zu 1 M., Glückspostkarten mit eingedruckter 8 Pf.-Marke zu 15 Pf., und Markenheftchen zu 1,50 Mk. Ausgabe: Montags, Mittwochs und Sonnabends zwischen 8—12 Uhr im Geschäftszimmer der Fürsorgerin, Rathaus, Eingang Lange Straße. Die Marken haben Gültigkeit bis zum 30. April 1929. Im Interesse der notleidenden Bevölkerung Detmolds ist es erforderlich, möglichst große Mengen der Wohlfahrtsbriefmarken und -Karten durch die städtische Verkaufsstelle abzusetzen. Das Wohlfahrtsamt bittet auf diesem Wege die Bürgerschaft um tatkräftige Unterstützung. Wir hoffen, daß ein jeder insbesondere angesichts des nahen Weihnachtsfestes, die gute Sache zu seinem Teile unterstützt.

Detmold

— Detmold im Schnee! Mal was anderes nach dem Fest im Licht. Schon seit Tagen lag es in der Luft, und in der vorletzten Nacht konnte Frau Holle angesichts der immer mehr in die Stadt kommenden Weihnachtsbäume nicht widerstehen, ihre Betten auszuschütteln. Der Anfang ist gemacht. Bleibt zu hoffen, daß der Traum so Vieler nach weißen Weihnachten in Erfüllung geht, damit auch die vielen Rodelschlitten und Schlittschuhe unter dem Weihnachtsbaum praktische Verwendung finden können. Wir haben uns mit dem maßgebenden Wettermacher in Verbindung gesetzt und hoffen, daß alle weißen Wünsche zur Freude von jung und alt in Erfüllung gehen.

— Naturwissenschaftlicher Verein. Es sei noch einmal an den vom Naturwissenschaftlichen Verein veranstalteten öffentlichen Vortrag des Prof. Eugen Fischer-Berlin am Freitag, dem 14. Dez., abends 8 Uhr, im Gesellschaftshause zu Detmold erinnert. Thema: „Die Entstehung des menschlichen Antlitzes". Rassenkunde und Vererbung menschlicher Eigenschaften sind Gebiete, die heute weite Kreise unseres Volkes interessieren. Man darf damit rechnen, daß Prof. Fischer, übrigens der Verfasser des Abschnittes: „Die Rassenunterschiede des Menschen", in dem weitverbreiteten „Grundriß der menschlichen Erblichkeitslehre und Rassenhygiene" von Bauer, Fischer und Lenz, uns das Wichtigste und Neueste mitteilen wird, was die exakte Wissenschaft auf seinem Tätigkeitsfelde bis heute ermittelt hat.

— Die Ortsgruppe Detmold des Deutschen Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge veranstaltet am 15. Dezember 1928, abends 8 Uhr, im Saale des Evangelischen Vereinshauses einen Lichtbildervortrag des Herrn Generalleutnant Exz. von Blomberg-Hannover über: „Ein Gang über unsere Kriegsfriedhöfe in aller Welt", umrahmt von musikalischen Darbietungen. Die Ortsgruppe hofft, durch diesen Abend das Interesse weiterer Kreise unserer Stadt für die Fürsorge unserer Kriegergräber im Auslande wachzurufen und erwartet einen zahlreichen Besuch.

— Der Musikverein macht durch Anzeige in der heutigen Nummer bekannt, daß der nächste Vereinsabend am Montag, 17. Dez., im Gesellschaftshause stattfindet.

Der Pakt mit dem Tode

Unser neuer Roman.

Wir beginnen heute mit dem Abdruck des neuesten Romans aus der Feder von Dr. Hans Schulze, dessen Romane „Maximum" und „Eine Motte flog zum Licht" unseren Lesern noch in guter Erinnerung sein werden. Auch der neue Roman von Hans Schulze vereinigt alle Vorzüge der Schreibweise dieses beliebten Autors. „Der Pakt mit dem Tode", der bereits für eine Leipziger Bühne dramatisch bearbeitet wurde, während eine große Berliner Filmgesellschaft das Verfilmungsrecht erwarb, ist ein Werk voll Spannung und Schicksal. Ein Spiel um Leben und Tod. Zwei Männer ringen um eine schöne Frau in dem urewigen Kampf von Alter und Jugend. Ein amerikanisches Duell soll zwischen ihnen entscheiden, und nun führt uns eine stürmisch fortreißende Handlung in einer grotesk gelegten Phantastik modernsten Lebens über alle Höhen und durch alle Tiefen menschlichen Leides und menschlicher Leidenschaft, bis sie in einem vollen Akkorde reinen Menschentums ausklingt, der noch lange im Herzen des Lesers nachschwingt.

Der Autor, der lange Jahre leitender Oberarzt der Irrenanstalt in Sorau war und jetzt seinen Wohnsitz bei Berlin genommen hat, erweist sich auch in seinem neuen Werk als ein meisterhafter Seelenkünder.

— Ein Maskenball des Kameraden- und des Schützenvereins findet am Sonnabend, dem 19. Jan., im Falkenkrug statt. Es ist zu empfehlen, daß sich die Vereine diesen Tag von eigenen Veranstaltungen zur Teilnahme frei halten.

— Landestheater. Freitag, 14. Dez., im Freitagsabonnement der unverwüstliche Schlager Arnolds und Bachs „Die vertagte Nacht", ein Lustspielschwank mit vielen komischen Situationen um ein jung getrautes Paar. — Sonnabend, 15. Dez., 16.30 Uhr, zum ersten Male das diesjährige große Weihnachtsmärchen „Frau Holle. — Das fleißige und das faule Mädchen". Wer kennt sie nicht, die herrliche Geschichte von der Frau Holle, die die Kinderherzen höher schlagen läßt. Diese Märchenaufführung ist mit besonderen humoristischen Einlagen, vielen Reigen und Solotänzen ausgestattet.

— Landestheater. Spielplanänderung. Für die Zeit vom 10. bis 22. Dezember macht sich eine bedeutende Spielplanänderung notwendig, da zwei Novitäten, die in dieser Zeit herausgebracht werden sollten, nach Verlagsbestimmungen nicht in der Weihnachtszeit aufgeführt werden dürfen. Aus diesem Grunde geht am Freitag, 14. Dezember, wie bereits bekannt, „Die vertagte Nacht", Schwank von Arnold und Bach, Sonntag, 16. Dez., das weltberühmte Lustspiel „Im weißen Rößl" von Blumenthal und Kadelburg, Mittwoch, 19. Dez., letztmalig das entzückende Lustspiel „Die Frau, die jeder sucht", Freitag, 21. und Sonntag, 23. Dezember, der viel belachte Schwank „Durch den Rundfunk" von Reimann und Schwarz in Szene.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 12. Dez. Vom Turnverein Frisch-Auf. Zu einem schönen Erlebnis gestaltete sich am letzten Sonntag das Stiftungsfest des Turnvereins Frisch-Auf im vollbesetzten Saale der Gastwirtschaft zur Linde (Desse). Der Verein zeigte in einem vielseitigen Programm mit seinen Männer- und Frauenriegen den hohen Stand deutschen Turnens. Ganz besonders erfreuten sich die zahlreichen Gäste an den wirkungsvollen Darbietungen der Schülerabteilungen. Bei dem nachfolgenden Festball herrschte die schönste Stimmung.

Berlebeck, 12. Dez. Eine Weihnachtsfeier veranstaltet der Arbeiter-Gesangverein „Immergrün" auch in diesem Jahre. Der Verein bemüht sich, jung und alt wieder einige frohe Weihnachtsstunden zu bereiten. Auch die Theaterfreunde werden auf ihre Kosten kommen. Die artigen Kinder erhalten vom Weihnachtsmann ein schönes Geschenk. Die Verlosung bietet die besten Gewinnaussichten. Ein Tanz wird sich anschließen. Zu der Veranstaltung am 2. Weihnachtstage, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn Haugh ladet der Vorstand freundlichst ein.

Eichholz, 12. Dez. Der alte Leichtsinn, Holzfuhrwerke ohne Beleuchtung auf der Straße stehen zu lassen, führte hier am Dienstag abend fast zu einer höchst gefährlichen Katastrophe. Dort stand, hart am Schienenrand der Straßenbahn, ein unbeleuchtetes Holzfuhrwerk. In buchstäblich letzter Minute winkten Frauen am dunklen Abend dem Führer zu, der den Wagen noch rechtzeitig zum Halten bringen konnte. Selbstverständlich wurde der achtlose Fuhrwerksbesitzer sofort zur Anzeige gebracht. Man sollte annehmen, daß nach dem schrecklichen Unglücksfall bei Horn alle Fuhrwerksbesitzer jetzt erhöhte Vorsicht an den Tag legen sollten.

Lage

— Seinen Weihnachtsmarkt feierte gestern Lage. Wie überall auf Messen und Märkten kündete der Duft des Gebäcks und der Bratwürste, das Schreien der Orgeln und der fliegenden Händler auch hier die Festesstimmung an. Da war das vielbesuchte Hippodrom, die Schaukeln, die Autorennbahn, die verschiedenen Schauen u. a. m. Auch Kasperle hatte seine Zuhörerschar unter der Jugend. Groß und Klein staute sich vor den Buden der Honigkuchenbäcker und den Schießbuden. Die Schaufenster mahnten an die Weihnachtseinkäufe, und in den Gasthäusern saß man noch lange in fröhlicher Stimmung. Das Schönste war fast der Trompeter von Säckingen, der am Morgen schon mit seinem Konzert begann. — Alles in allem war es ein rechtes Fest der weihnachtlichen Vorfreude und der frohen Volksbelustigung.

Amt Lage

Augustdorf, 12. Dez. Ball. Am Sonntag, 16. Dez., veranstaltet der Holzhauerverein „Grüne Tanne" im Dörenkruge einen großen Ball. (Siehe Inserat.)

Heiden, 10. Dez. Der Turnverein Heiden feiert, wie alljährlich, auch in diesem Jahre am 2. Weihnachtstage sein Stiftungsfest. Da schon seit längerem in allen Abteilungen fleißig geübt ist, sei schon jetzt auf die Veranstaltung hingewiesen.

Orbke, 12. Dez. Silberne Hochzeit feierten die Eheleute Malermeister Heinrich Busch und Frau am 11. Dezember. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Horn

— Molkerei-Tagung. Am kommenden Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, versammelt sich die hies. Molkerei-Genossenschaft zur Jahres-Generalversammlung im Hotel zur Post (Oppermann).

Amt Horn

Oesterholz, 12. Dez. Weihnachtsfeier. In unserer Notiz in Nr. 291, betr. Weihnachtsfeier, ist insofern ein Irrtum unterlaufen, als die beteiligten Lehrer nicht aus Schötmar, sondern aus Oesterholz selbst sind.

Amt Brake

Brake, 11. Dez. Viehzählung. Bei der am 1. Dezember d. J. stattgefundenen Viehzählung wurden in unserer Gemeinde in 336 Haushaltungen 54 Pferde, 192 Stück Rindvieh, 200 Schafe, 859 Schweine, 270 Ziegen, 1675 Stück Federvieh und 16 Bienenvölker ermittelt.

Lieme, 11. Dez. Hierorts wurden bei der am 1. Dez. d. J. stattgefundenen Viehzählung folgende Zahlen ermittelt: Haushaltungen 319, Pferde 75, Rindvieh 265, Schafe 7, Schweine 1319, Ziegen 468, Federvieh 1872, Bienenvölker 36.

Hillentrup, 12. Dez. Bei der Viehzählung wurden folgende Viehbestände ermittelt: 90 Pferde, 376 Stück Rindvieh, 2 Schafe, 1275 Schweine, 526 Ziegen, 2968 Stück Federvieh, 11 Bienenvölker und 86 Hunde.

Leese, 12. Dez. Viehzählung. In der Gemeinde Leese wurde am 1. Dezember d. J. folgender Viehbestand ermittelt: 57 Pferde, 219 Stück Rindvieh, 2 Schafe, 739 Schweine, 131 Ziegen, 1476 Stück Federvieh, 14 Bienenvölker und 54 Hunde. Die Ermittelung erfolgte in 109 Haushaltungen.

An der Spitze seiner Klasse
Krüger's
11000 Kalorien
Kalorien-Bonbons

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 11. Dez. In unserer Gemeinde wurden bei der am 1. Dezember d. J. stattgefundenen Viehzählung ermittelt: 81 Pferde, 246 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 1031 Schweine, 296 Ziegen, 2440 Stück Federvieh und 3 Bienenvölker. Ferner wurden insgesamt 121 Hunde ermittelt.

Hohenhausen, 12. Dez. Am kommenden Sonntag findet im Saale Engelsmeier eine Weihnachtsfeier der hiesigen Volks- und Rektorschüler statt. Zum Vortrag gelangen Theaterstücke, Gedichte, Liedervorträge, Reigen u. a. m. Unsere Kleinen und die ABC-Schützen werden sich bemühen, den Nachmittag so schön wie möglich zu gestalten. Die Feier beginnt pünktlich um 4 Uhr. Es wird nur ein ganz geringes Eintrittsgeld zur Deckung der Unkosten erhoben.

Hohenhausen, 12. Dez. Das diesjährige Stiftungsfest des Turnvereins „Einigkeit" verlief am letzten Sonntag in schönster Harmonie. Das Schau- und Geräteturnen am Nachmittag war ein guter Erfolg. Am Abend fand unter großer Beteiligung ein Ball statt, von dem man sich erst in den frühen Morgenstunden trennte.

Talle, 12. Dez. Adventskonzert. Am vergangenen Sonntag fand in der Kirche ein Adventskonzert statt. Die zahlreich erschienenen Hörer lauschten ergriffen den Darbietungen. Weihnachtlicher Glanz lag über der festlich geschmückten, mit Kerzen hell erleuchteten Kirche. Weich und voll erklangen die klaren Geigentöne des Herrn Musikdirektor Müller-Daube, der alte, klassische Tonsetzungen unserer Meister zu Gehör brachte. Meisterhaft wurden einige Advents- und Sonntagslieder von der unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrer Kreiling-Talle stehenden Quartettvereinigung der Detmolder Liedertafel vorgetragen, und auch der Taller Schülerchor erfreute durch alte, schöne Weihnachtsweisen. Allen Mitwirkenden sei noch einmal an dieser Stelle herzlich gedankt. Sie haben uns eine Weihestunde geschenkt, die die Freude des kommenden Festes ahnen läßt.

Talle, 12. Dez. Missionsfest. Am kommenden Sonntag findet das diesjährige Missionsfest statt. Herr Missionar Bettin-Bielefeld wird von seiner Arbeit aus China erzählen. — Am Abend wird in Sentkers Saale in Kirchheide um 8 Uhr ein Missionsfilm gezeigt, der von Herrn Missionar Dettmann-Oerlinghausen erläutert wird. Eintritt für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder 20 Pfg. Der Posaunenchor wird bei beiden Veranstaltungen mitwirken. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen.

Amt Schieder

Schieder, 11. Dez. Konzert des Männergesangvereins „Eintracht". Das am Sonntag im Deutschen Hause stattgefundene Konzert wies einen sehr guten Besuch auf. Außer einigen gut gelungenen Männerchören kamen Solo-Gesang, Couplets und ein Schwank, „Die Wunderspritze", zur Aufführung. Es waren einige genußreiche Stunden. Zu wünschen wäre, daß derartige Veranstaltungen des öfteren geboten würden.

Schieder, 11. Dez. Das diesjährige Weihnachtsfest der Schule findet am kommenden Sonntag im Deutschen Hause statt. Der Verlauf der Feier ist der der vergangenen Jahre.

Schwalenberg

— Der diesjährige Weihnachtsmarkt findet am Montag, dem 17. Dez., statt. Der hiesige Handwerkerverein veranstaltet an diesem Tage seine 15. Verlosung. Zur Verlosung gelangen Gegenstände für den Haus- und landwirtschaftlichen Bedarf. Als Hauptgewinn kommt ein Sofa in Frage. Lose sind, so lange der Vorrat reicht, bei der Hauptverkaufsstelle Klempnermeister Willy Drüke und der Geschäftsstelle der Landeszeitung zu haben. Der Weihnachtsmarkt ist für manchen auch ein Wiedersehenstag mit den heimgekehrten Wanderarbeitern. — Am Verlosungstage können die Gewinne im Saale des Gastwirts Röhne besichtigt werden.

— Jungmännerfest. Wohl seit langem ist der große Rathaussaal nicht so dichtbesetzt gewesen, wie am Sonntagabend, als der seit Jahresfrist hier bestehende Christliche Verein junger Männer die Gemeinde, besonders die Jugend, zu einer ernsten Feier eingeladen hatte. Vereins- und gemeinsame Lieder wechselten mit Gedichtvorträgen, Posaunenchor, Ansprachen usw. Besonders ein mit dem Jungfrauenverein gemeinsam gesungenes Lied machte Eindruck. Pastor Zeiß redete über die Entstehung, das Wachsen und die Ziele des Vereins. Kandidat Schwartze in Schwalenberg hielt die Festrede über die deutsche Jugendbewegung vor

---

Das Weihnachts-Oratorium von Bach

Aufführung in der reformierten Stadtkirche durch den Oratorien-Verein.

Herr Kirchenmusikdirektor W. Schramm hat sich durch die Aufführung dieses Bach-Werkes ein großes Verdienst um die musikalische Gemeinde Detmolds erworben und einen kühnen Unternehmungswillen bewiesen, indem er sich die Aufgabe stellte, seinen Oratorienverein so intensiv zu schulen, daß er im Stande wäre, eine ungefähre Vorstellung von dem zu permitteln, was durch diese Musik bewirkt werden sollte.

Ich sage: eine ungefähre Vorstellung. Diesen Ausdruck bitte ich nicht mißzuverstehen. Er soll keine Kritik der Leistung des Oratorienvereins enthalten. Denn — das sei sogleich zum Anfang mit aller Kürze und Schärfe gesagt: — eine volle Vorstellung von Absicht und Wirkung der Bachschen Kirchenmusik zu geben, ist heut beinahe unmöglich. Davon aber später.

Sprechen wir zuerst von der Art der Ausführung. Der Oratorienverein als Gemeinde musikalisch bewegter, aber beruflich nicht geschulter Liebhaber unterliegt einer Kritik überhaupt nicht. Er wird es nur natürlich finden, daß seine Leistung, objektiv bemessen, mit der des Orchesters und der Solisten nicht verglichen werden soll. Seine Aufgabe ist es, sich zu vervollkommnen von Jahr zu Jahr, und sich zu bemühen, die schwachen Stellen, die der Chormeister bemerkt, mit redlichem Bemühen zu verstärken. Soll ich nach der Generalprobe am Montag eine Andeutung wagen (die Hauptaufführung am Dienstag zu besuchen, war ich leider verhindert), so möchte ich als solche verbesserungsbedürftigen Stellen das Volumen der Männerstimmen und die Qualität des Soprans in den hohen Lagen bezeichnen.

Es wird niemand überrascht haben, daß die Choräle dem Chor besser gelangen, als die eigentlichen Chorsätze. Der Bau der Choräle ist einfach; mögen sie von Bach noch so subtil in kontrapunktistischer Beziehung, besonders in den Wiederholungen, gesetzt sein, ihr Grundriß ist gegeben und altvertraut, zumal das Thema des Chorals „Vom Himmel hoch, da komm ich her" vielfältig wiederkehrt. Außerdem hat in den Chorälen der Chor die sichere Stütze des Orchesters, denn dessen Stimmen gehen in ihnen fast immer im Einklang mit den Singstimmen.

Anders liegt die Sache in den Chorpartien. Hier herrscht oft eine überaus reiche Figurierung vor, ein dramatisch bewegter Wechsel zwischen Tenor und Baß, Sopran und Alt, Männer- und Frauenstimmen, Sing- und Orchesterstimmen in der motivischen Gestaltung der Themen. Den Engelchor: „Ehre sei Gott in der Höhe" — vielleicht den Gipfelpunkt des Oratoriums — mit aller der Kraft, Fülle und melodiösem Ziermerk, die ihm inne wohnen, herauszubringen, das ist schon ein Kunststück! Und fast eben so groß ist das Kunststück, die pompösen Chöre mit ihrem Netz- und Figurenwerk zu entwickeln, die Bach mit großartig unbekümmerter Hand aus seinen Jubelmusiken auf die Geburtstage von Mitgliedern der kurfürstlich sächsischen Familie fast ohne Veränderung in sein Oratorium verpflanzt hat, voll des ganzen Festrausches weltlich-höfischer Prunkentfaltung.

Die drei Solisten waren ihrer Sache vollauf gewachsen. Die Altistin Frau Hedwig Rode aus Osnabrück scheint eine besondere Verwandtschaft zu der Musik zu haben, die ihre Arien erfüllt. Nicht fromme Innigkeit, sondern schwelgerische Melodik erfüllt sie. Auch sie rührten aus weltlichen Kantaten her. Der schmelzende Tonfluß des Wiegenliedes („Schlafe, mein Liebster") im gefühlsseligen An- und Abschwellen konnte nicht schöner das Ohr erfüllen.

Der Baß (ursprünglich wohl als Erzengel gedacht), hat außer Rezitativen nur eine einzige Arie („Großer Herr und starker König"), die aber besonders stark ist und durch die Verwendung der seltenen hohen Trompete einen festlichen Glanz erhält. Herr Paul Gümmer aus Hannover meisterte sie mit der Sicherheit des Spezialisten, und dieser Charakter erschien noch deutlicher in der würdigen Ruhe, mit der er in seinem rein gestimmten Organ die Rezitative wiedergab.

Der Tenor, der den Evangelisten darstellt, hat legitimerweise nur Rezitative, d. h. er hat die Stellen der Evangelien, die sich auf Christi Geburt beziehen, in der bekannten psalmodierenden Art vorzutragen, die übrigens auch hier bei Bach keine musikalischen Besonderheiten zeigt. Aber auch eine Arie hatte er auszuführen, die für einen Tenor anderer Art gedacht ist, für einen Koloraturtenor, der nicht der Evangelist, sondern ein Engel sein soll. Es ist ein ataler Zwang der notgedrungenen Beschränkung, beide Partien von demselben Sänger vortragen zu lassen. Herr Ludwig Matern aus Düsseldorf gab die Rezitative einfach und wohllautend; die koloricrte Arie („Frohe Hirten, eilet"), die ursprünglich eine Anrufung der Musen war, der Königin von Polen wohlgeneigt zu sein, lag der Art seiner Tonbildung weniger gut.

Eine zweite Verarmung des Werkes war der Wegfall des Sopransolos. Er hat zwei Duette mit dem Baß und eines mit dem Tenor. Auf der Generalprobe wurde eines auszuführen versucht (ob auch in der Hauptaufführung, weiß ich nicht), die beiden anderen waren gestrichen, darunter ein großes Stück im dritten Teil, das zu den bemerkenswertesten des Werkes gehört. Es scheint keine geeignete Sopranistin gefunden zu sein, wenigstens nicht zu den verfügbaren Mitteln.

Das Orchester, von der Bataillonskapelle gestellt und an einzelnen Pulten ergänzt, war, bei aller Kleinheit, von der Orgel (Dr. Müller) und dem Harmonium (Armin Augustin) trefflich fundiert, durchaus genügend. Sein Hauptpart ist die „Sinfonia", die dem zweiten Teil voran geht, eine orchestrale Einleitung von höchstem musikalischen Reiz. Das Orchester blieb ihr wenig schuldig. Auch Einzelheiten waren recht gelungen, so das Oboen-Motiv, das den Wechselsang von Choral und Baß im ersten Teil einleitet und schließt, so die Solovioline (Herr v. Neumann) zur Altarie des dritten Teils (Schließe, mein Herze").

Bachs Weihnachts-Oratorium war ein Rahmen für sechs Kantaten, die, zusammengefaßt, eine Darstellung der heiligen Geschichte von der Geburt Christi bis zur Erscheinung am Epiphaniasfeste (6. Januar) geben sollten. Wir hörten nur die ersten drei Kantaten, die die Erzählung von der Geburt bis zu deren Verkündigung bringen und für die drei Weihnachtsfeiertage bestimmt sind. Die drei letzten Kantaten, für Neujahr, ersten Jahressonntag und Epiphanias bestimmt, und mit den Weisen aus dem Morgenlande eine größere Bewegung bringend und die Choräle zurückdrängend, fielen weg.

Der Grund dafür ist einleuchtend. Man kann nicht eine Musikmesse, die auf sechs Tage verteilt gedacht war, in einen Konzertrahmen spannen. Und damit komme ich auf die an den Anfang gestellte These: Bachs liturgische Dramen sinngemäß wiedergegeben, ist heute fast unmöglich.

Was wir hörten, war, genau genommen, ein Konzert. Bachs Oratorien aber sind, wie seine Passionen, keine Konzerte. Sie sind ein Teil des Gottesdienstes. Sie sind die protestantische Form der Messe. Werden sie, des gottesdienstlichen Charakters entkleidet, vorgetragen, so geschieht eins von zweierlei: Entweder verstopft man Ohr und Sinn vor dem Text und seiner Bedeutung, so behält man eine abstrakte Tonmasse in der Hand die zumeilen melodiösen Reiz ausübt, meist aber ein Gespinst ist, dessen Auflösung nur dem Fachmusiker Spaß macht. Oder man sucht sich redlich und ohne Selbstbetrug, d. h. kritisch, in die Welt der Gedanken und Gefühle zu versetzen, deren Ausdruck die Musik ist, — und dann stößt man auf lauter Unvereinbarkeiten. Ein Herr im Frack will uns als Evangelist oder Engel, eine Dame in Festrobe als Engel wie eine Parodie erscheinen, eine Zuhörerschaft, die die Choräle nicht singt, steht außerhalb der Gemeinde, kann sich nicht als Teilnehmer der Handlung fühlen, ist ein gegenüberstehendes Element, d. h. ist Konzertpublikum.

Es fragt sich, ob dieser Übelstand behoben werden kann, oder ob man Bachs Kirchenmusik zu den Mumien der Geschichte legen muß. Dieses wird man bestimmt nicht tun, denn Bachs Musik ist eine, vielleicht die breiteste Grundlage der heutigen Musik, und ihre Werte sind unzerstörbar. Aber man kann ihren Vortrag vielleicht so einrichten, daß die schlimmsten Widersprüche vermieden werden. Das fängt schon bei Text und Einrichtung an. Wenn z. B. der Erzengel (Baß) die ganze Gemeinde auffordert, dem Kind in der Krippe im Chore „dies" Lied zu singen, und „dies" Lied ertönt dann als ein Altsolo, so sagt man sich, das kann unmöglich stimmen, und die Illusion entleucht. Warum da nicht mit besserndor Hand eingreifen? Oder der Text: er enthält Stellen von einer Ungelenkigkeit, die in älteren Zeiten der Redeweise und bestimmt dem einfacheren Sinn der Kirchengänger unanstößig waren, heute aber wie Knallbonbonverse wirken (Frohe Hirten, eilet, eh ihr euch zu lang verweilet" — „So recht, ihr Engel, jauchzt und singet, daß es uns heut so schön gelinget" usw.). Warum nicht ändern? Der Text ist kein Heiligtum, er rührt teilweis von Geistern geringster Ordnung her. Und vor allem: die Postierung der Ausführenden. Sie müßte — und kann — so erfolgen, daß das Konzertpodium verschwindet und die Illusion der gottesdienstlichen Handlung erweckt wird. Für die meisten Mitglieder des Publikums wird freilich auch dann die Veranstaltung in der Hauptsache eine musikalische Feier bleiben, denn das fromme Kindergemüt, das 1734 diese Choräle kunstvoll oder kunstlos mitsang, wird kein Arrangement jemanden, der es nicht hat, einhauchen; aber es kann wenigstens eine Feier sein, die möglichst wenig gestört wird durch den Anblick eines krassen, zumeilen vielleicht sogar lächerlichen Widerspruchs zwischen Sinn und Aufmachung.

Otto Gilbert.



Feine Weihnachts-Gebäcke

nach Dr. Oetker's bewährten Rezepten sind sehr beliebt und erhöhen die Festfreude. — Versuchen Sie bitte **Vanille-Gebäck:**

Zutaten: 250 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 100 g Mandeln, 4 Eier, 500 g Mehl, ½ Päckchen Dr. Oetker's Backin-Backpulver.

Zubereitung: Butter und Mehl (dieses mit dem Backin gemischt und gesiebt) knetet man zu einem Teig. Das Eigelb, 100 g Zucker und den Vanillin-Zucker verquirlt man und arbeitet alles mit obigem Teig zu einer Masse, die sich gut ausrollen läßt. Nicht kleine runde Scheiben aus, bestreicht diese mit Eiweiß, streut die in Spänchen geschnittenen Mandeln, die man mit 50 g Zucker gemischt hat, darüber und backt bei Mittelhitze. In Blechdosen aufzubewahren. — Für die Weihnachtsbäckerei werden ferner noch empfohlen: Punschkränzchen, Kleine Gewürzkuchen, Honigplätzchen, Christbaum-Feingebäck, Aachener Printen, Rumtörtchen, Gefüllte Biskuits, Weihnachtsgebäck in Formen ausgestochen, Lebkuchen usw. — Meinem neuen farbig illustr. Rezeptbuch, Ausgabe F entnommen, aus dem Sie auch Näheres über den vorzügl. Back-, Koch- und Bratapparat „Küchenwunder" erfahren. Das Buch ist für 15 Pfennig erhältlich, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.



und nach dem Kriege. Den Hauptteil bildete die Darstellung des Gleichnisses vom verlorenen Sohn und der Dichtung von H Novelen. Sichtlich tief ergriffen von den Eindrücken des Dargestellten verließ die große Teilnehmermenge den Saal. Vorher, um ¼4 Uhr, hatte der Verein die vollzählig erschienenen Kinder der Stadt zu einer Kinderfeier eingeladen. Es war die Hauptprobe zu einem festlichen und weihnachtlichen Kindergottesdienst ausgestaltet.

Amt Schwalenberg

Rischenau, 9. Dez. **Landwirtschaftlicher Verein.** In einer stattlichen Anzahl hatten sich die Mitglieder des Vereins am Sonnabend, dem 8. Dez., zu einer Sitzung versammelt. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag von Landwirtschaftsrat Dr. Koch aus Blomberg über das Notprogramm und seine Auswirkung für Lippe. Eingangs unterrichte der Referent kurz die Gründe für die heutige Notlage der Landwirtschaft, die außerordentliche Belastung des Betriebskapitals und dagegen die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte, die teilweise, vor allem unter Berücksichtigung der heutigen Geldentwertung, weit unter Friedenspreis liegen. Er kam dann auf die einzelnen Posten des Notprogramms zu sprechen, wobei er betonte, daß der Hauptgedanke des Schieleschen Notprogramms nur in der Aufforderung liege, einig zu sein, und zwar nicht nur in politischer Hinsicht, viel mehr noch in wirtschaftlicher. Nur in der Organisation der Berufsstände, also auch der Landwirtschaft, und in dieser Hinsicht vor allem in Genossenschaften, und der Genossenschaften wieder in sich, liege die wirtschaftliche Macht. Der Redner schloß mit der Aufforderung: Seid einig, einig, einig, und daher, Bauer, hilf dir selbst! Nach einer kurzen Diskussion, wobei auch das Tierzuchtgesetz in Lippe und das noch zur Beratung stehende Milchgesetz kurz gestreift wurde, fand die Verlosung der nicht abgeholten Gewinne aus der Rischenauer Verlosung statt, die viel Leben in die Versammlung brachte. Erst spät, nachdem Herr Dr. Koch noch darauf hingewiesen hatte, daß die Schule Anfang Januar n. J. einen größeren Lehrausflug, an dem auch Gäste teilnehmen könnten, nach Celle zum Hengstgestüt und nach Hamburg veranstalten würde, konnte der Vorsitzende, Landwirt Sprute aus Rischenau, mit Dankesworten die Versammlung schließen.

Hummersen, 10. Dez. **Weihnachtsfeier.** Wie im Vorjahre, so wird für die Schulkinder auch dieses Jahr am 16. d. M. im Saale des Herrn Schmidtmeier eine kleine Weihnachtsfeier veranstaltet. Diese Feier wird wieder durch Aufführungen der Schulkinder und durch Bescherung der Kleinen umrahmt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Hummersen, 10. Dez. **Elektrisches Licht.** Unser Ort war noch immer nicht an das Elektrizitätswerk Wesertal angeschlossen. Schon in der Inflationszeit wurde dieses geplant, kam aber nicht zur Ausführung. Nun, seit vorigem Frühjahr, nahm man die Sache wieder erneut in die Hand und Anfang September wurde mit dem Bau begonnen. Etwa 10—12 Wochen haben die Arbeiten in Anspruch genommen, so daß nun seit acht Tagen das Licht brennt. Die Anlage hat Mühe und vor allem Kosten verursacht, die aber gern übernommen werden, da der Ort nun mit gutem Licht und Kraft versorgt ist.

Lothe, 10. Dez. **Konzert.** Am vergangenen Sonntag gab der Männergesangverein „Harmonie" im Saale des Herrn Weber einen Konzert- und Theaterabend. Die Darbietungen bestanden aus musikalischen und theatralischen Aufführungen. Der zahlreiche Besuch, trotzdem an diesem Abend an zwei Stellen in unserem kleinen Dörfchen „Theater gespielt" wurde, ließ so recht die Begeisterung erkennen, die für das deutsche Lied vorhanden ist, zumal die „Harmonie" unter der straffen und zielbewußten Leitung des Herrn Lehrer Duz auf beachtenswerter Höhe steht. Lied und Spiel wechselten und gaben dem Abend zahlreiche Abwechslung. Unter den Theaterstücken gefielen am besten das Singspiel „Singvögelchen" und „Die wilde Toni". Auch von dieser Stelle den eifrigen Förderern und Leiter aufrichtige Anerkennung. Möge sich die Erkenntnis immer mehr Bahn brechen, daß der Männergesang als Volksbildungsmittel und kulturförderndes Element ein wichtiger Faktor ist und gepflegt werden muß. — Ohne Zweifel hat auch dieser Abend dazu beigetragen, neue Begeisterung wachzurufen für die Pflege des vierstimmigen Männergesanges, und darum mutig den beschrittenen Weg vorwärts, zum Wohle und zur Förderung des deutschen Liedes.

Aus den Nachbargebieten

Rinteln, 12. Dez. **Klagen gegen das E.W. „Wesertal".** Die Stromversorgung durch das E.W. „Wesertal" läßt in letzter Zeit sehr viel zu wünschen übrig, so daß eine allgemeine Verärgerung unter den Stromabnehmern besteht. Fast jeden Tag treten Stromunterbrechungen auf, durch die in den Betrieben große Arbeitsstockungen verursacht werden. Der Verein für Handel, Industrie und Gewerbe hat jetzt den Magistrat der Stadt Rinteln ersucht, bei der Direktion des E.W. „Wesertal" vorstellig zu werden. Er behauptet, daß infolge der fortwährenden Stromunterbrechungen täglich viele tausende Arbeitsstunden verloren gehen, für die der Lohn in barem Gelde bezahlt werden müsse.

Bückeburg, 11. Dez. **Der Schaumburg-Lippische Landtag** beschäftigte sich zunächst mit dem **Mißtrauensantrag der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft** gegen den Landtagspräsidenten Leitsch (Soz.), lehnte den Antrag mit 9 gegen 6 Stimmen ab und erörterte dann den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion über die Bewilligung von 12 000 RM. als einmalige Weihnachtsbeihilfe für die notleidenden Einwohner des schaumburg-lippischen Landes. Nachdem Staatsrat Lorenz erklärt hatte, daß bei der außerordentlich gespannten Finanzlage des Staates Mittel in der gewünschten Höhe nicht zur Verfügung ständen, bewilligte der Landtag für diese Unterstützungsaktion 6000 RM. unter der Voraussetzung, daß auch die Kommunalverbände einen gleichen Betrag bereitstellen. Hierauf genehmigte das Kollegium den Nachtrag zum Staatshaushaltsetat für 1928 in Höhe von 1 307 550 RM. und den Gesetzentwurf über die Ablösung der Staatsleistungen an die evang.-luth. Landeskirche im Wert von 11 815 RM.

Die Postgeschichte des Landes Lippe

Lippes günstige geographische Lage brachte es mit sich, daß viele Postkurse von Alters her das Land berührten. Bei der engen Verbundenheit der Verkehrs-, Wirtschafts- und Handels-Zusammenhänge bietet das Buch darum einen selten wertvollen Beitrag zur engeren Heimatgeschichte des Landes Lippe und eine Fundgrube für alle kulturgeschichtlichen Fragen. Das Buch ist zum Preise von M. 8.— zu beziehen durch die Meyersche Hofbuchhandlung, Detmold.

Die Hauptversammlung des G. A. V.

Vortrag von Sup. Lamberg im D. E. Frauenbund und G. A. Frauenverein.

In einer Versammlung des Deutsch Evangelischen Frauenbundes und des Gustav-Adolf-Frauenvereins hielt Herr Superintendent **Lamberg**-Heiligenkirchen am Montagabend einen Vortrag über die Gustav-Adolf-Hauptversammlung, die vom 16. bis 20. September in Freiburg i. B. stattgefunden hat.

Der Redner, der als lippischer Vertreter dorthin entsandt war, schilderte zunächst die Schönheit des Tagungsortes und gab einen kurzen Überblick über seine Geschichte. Als Freiburg dem von Napoleon I. geschaffenen Großherzogtum Baden zugeteilt wurde und unter eine evangelische Herrscherfamilie kam, konnte sich hier eine evangelische Gemeinde gründen, die im Laufe der Zeit sich mit ihren 27 000 Evangelischen, mehreren Kirchen, einem großen Gemeindehaus, blühender Jugendpflege, einer regen Presse und 14 Gemeindeschwestern lebendig entwickelte und ausgestaltete. Umgeben und getragen von der Liebe und Fürsorge dieser Gemeinde fand die große viertägige Tagung statt, die mit festlichen Gottesdiensten und einer großen Eröffnungsversammlung mit etwa 6000 Teilnehmern in der Volkshalle begann.

Der Vortragende berichtete sodann von den einzelnen Sitzungen, von der Fahrt nach dem an der französischen Grenze gelegenen Breisach zur Stärkung der dortigen Gemeinde, streifte kurz die Sonderversammlungen des Zentralvorstandes usw. und berichtete von der erschütternden Not der evangelischen Deutschen in Polen, Lettland, der Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien, von der geistigen und wirtschaftlichen Unterdrückung, aber auch von dem siegha ften Durchhalten und der Kraft des Evangeliums. In einer der Hauptversammlungen wurden viele schöne Gaben dargebracht, so hatten die Frauenvereine auf einem Tisch ihre Gaben an Altargeräten und -decken gelegt, über denen an der Wand ein großes holzgeschnitztes Kruzifix hing, das der deutschen evangelischen Kirche in Athen geschenkt werden soll. Die Jahreseinnahme des Gesamtvereins betrug 1 800 000 RM., von denen als große Liebesgabe 27 000 RM. nach Altmark in Ostpreußen gegeben wurden. 30 000 RM. wurden als Grundstock für ein Diaspora-Studentenheim bestimmt, zwei Gemeinden erhielten je 10 000 RM., viele Gemeinden und Anstalten kleinere Beträge. An einem Abend wurde für die Besucher der Tagung Händels Oratorium „Messias" aufgeführt. Mit einem Schlußwort des Leiters Prof. Rentorf und dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott" wurde die große Tagung beschlossen. — An den mit begeisterter Liebe zur Sache und großer Anschaulichkeit vorgetragenen Bericht knüpfte Sup. Lamberg die Bemerkung, daß der G. A. V. nicht eine Betätigung von Wohltätigkeitspflege sei, sondern seine Aufgabe in der Erhaltung der evangelischen Kirche in ihren Außenposten sehe. Hier tatkräftig mitzuhelfen, sei Pflicht jedes evangelischen Christen.

50 Jahre Lippischer Kriegerbund

Sitzung des Festausschusses.

Vor der großen Jubiläumsfeier des 50jährigen Bestehens des Lippischen Kriegerbundes am 31. Mai und 1 Juni des nächsten Jahres fand jetzt im Hotel Fürst Leopold in Detmold eine Sitzung des Festausschusses statt.

Zunächst erstattete der Vorsitzende des Festausschusses, Herr **Busch**-Detmold, einen Bericht über die Verhandlungen mit den Musikkapellen. Es wurde schließlich einstimmig beschlossen, die gesamte Kapelle des Ausbildungsbataillon Inf.-Regt. 18 mit Musikmeister Mietusch (28 Mann), ferner die Kapelle Hönsch-Detmold mit 16 Mann und die Kapelle Baule-Lemgo mit 32 Mann zu verpflichten.

Der zweite Punkt der Tagesordnung befaßte sich mit dem **Festabzeichen**. Das von Herrn Götz-Detmold vorgelegte Abzeichen mit dem Bilde des Völkerschlachtdenkmals und entsprechendem Text wurde ebenfalls einstimmig gutgeheißen und soll angefertigt werden.

Alsdann wurde für den verzogenen bisherigen Schriftführer, Kaufmann Mühling-Detmold, eine Ersatzwahl notwendig. Dafür wurde das Mitglied des Marinevereins Lippe, Herr **Lorenz**-Detmold, und als Stellvertreter Buchdruckereibesitzer **Bartosch**-Detmold gewählt.

In aller Ausführlichkeit berichtete sodann der Vorsitzende über die **Herausgabe des Festbuches**. Der Ausschuß hat schon jetzt eine Anzahl Beiträge zusammengestellt, bittet aber sämtliche dem Lippischen Kriegerbunde angeschlossenen Vereine, auch ihrerseits passende Artikel, und zwar recht bald, dem Vorsitzenden zuzusenden. Die Festschrift, mit Bildern ausgestattet, wird sämtlichen an der Feier teilnehmenden Kameraden kostenlos ausgehändigt.

Es wurde sodann ein Antrag des Präsidiums des Lipp. Kriegerbundes auf freudigste begrüßt, mit der Jubiläumsfeier einen Appell der alten Kämpfer von 1864/66 und 1870/71 zu verbinden. Angeregt und beschlossen wurde, diesen alten Kameraden in Detmold freie Verpflegung und Unterkunft zu gewähren. Die Vereine werden auch an dieser Stelle freundlichst ersucht, dahin zu wirken, daß zu diesem Appell wirklich der letzte Mann zur Stelle ist.

Sodann wurde mitgeteilt, daß es möglich geworden ist, im Festzuge die ruhmreiche Fahne des alten 55er Regiments nach Detmold zu überführen. Die weiteren Besprechungen behandelten die Aufstellung der großen Zelte auf dem Gelände am Falkenkrug.

Aus allem ergibt sich, daß der Detmolder Festausschuß schon Monate vor den großen Feierlichkeiten auf das eifrigste bemüht ist, den vielen Tausend alten Kameraden den Aufenthalt in Detmold, der wunderschönen Stadt, auf das angenehmste zu gestalten.

—oc.—

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Bad Salzuflen

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Friedrichsmeier; Vertreter der Anklagebehörde: Justizinspektor Jacob

Ziegeleibesitzer und Gewerberat.

Der Ziegeleibesitzer August Qu. in Bad Salzuflen sollte 10 RM. Strafe bezahlen, weil er den Aufenthaltsraum, den seine Arbeiter zum Einnehmen der Mahlzeiten benutzten, nicht in gehörig reinem Zustande gehalten hatte. Gelegentlich einer Revision seines Betriebes durch einen Bevollmächtigten des Gewerberats war er auf die in besagtem Raum herrschenden Mängel hingewiesen und zu deren Abstellung aufgefordert worden. Er hatte aber nicht für nötig befunden, dieser Aufforderung in entsprechender Weise nachzukommen und sah sich daher in die erwähnte Strafe genommen. Hiergegen erhob er Einspruch, da er sich nicht verpflichtet glaubte, für einen anständigen Eßraum seiner Leute zu sorgen. Die betreffende Polizeiverordnung über die Unterbringung von Arbeitern auf Ziegeleien bezöge sich nur auf solche Leute, die von auswärts kämen und auf der Ziegelei wohnten und nächtigen müßten. Diese hätte er aber alle entlassen und nur hiesige Arbeiter eingestellt, die nach Schluß der Arbeit allabendlich nach Hause gingen. Daß eine sinngemäße Anwendung der Polizeiverordnung von ihm trotzdem die Reinhaltung der Eßräume verlange, und daß er sich durch die Nichtbefolgung der dahingehenden Vorschriften der Gewerbeinspektion strafbar gemacht hatte, leuchtete ihm nur schwer ein. Es half aber alles nichts, sein Einspruch wurde abgewiesen und die Strafe als zu Recht bestehend erkannt.

In einem zweiten Falle war bemängelt worden, daß die Ton-Einwurfsöffnung über dem Walzwerk in nicht ausreichender Weise gesichert war. Darauf seitens des Revisionsbeamten aufgefordert, jene unzulängliche Schutzvorrichtung zu verbessern, brachte er außer zwei vorhandenen Roststäben noch zwei weitere in Kreuzform darüber liegende an und glaubte damit den gesetzlichen Vorschriften Genüge getan zu haben. Eine ihm später zugestellte Verordnung beachtete er nicht weiter, zumal diese zwar verlangte, daß die Ton-Einwurfsstelle durch einen befestigten, eisernen Rost, durch einen Schutzkorb, oder durch eine gleichwertige andere Schutzvorrichtung zu sichern sei, aber keine näheren Angaben enthielt über Formen und Maße dieser Vorkehrungen. Obwohl aber der fragliche Rost nach seiner Ansicht im Interesse seines Betriebes nicht noch enger zu machen ging, genügte er den Ansprüchen der abermals revidieren lassenden Gewerbeinspektion nicht und so sah sich der Beklagte abermals mit 10 RM. Geldstrafe bedacht. Mit seinem Einspruch hiergegen hatte er nach seinen Darlegungen des Sachverhalts und nach den Aussagen zweier ihn in gewissem Sinne entlastenden Zeugen mehr Glück. Das Gericht sprach ihn frei, weil er sich im guten Glauben befunden hatte, sein Möglichstes getan zu haben und weil die betreffende Verordnung bezüglich der verlangten Sicherheitsmaßnahmen keine bestimmteren Anhaltspunkte gibt.

Diebstahl im Rückfalle

wurde dem schon mehrfach und empfindlich wegen ähnlicher Verfehlungen vorbestraften Reisenden Gottlieb A. aus Herford abermals zum Vorwurfe gemacht. Er hatte in der Werkstatt eines Fahrradhändlers in Lockhausen, in welcher er sich unter irgend einem Vorwande etwas zu schaffen machte, aus einer dort hängenden Weste eine Taschenuhr gestohlen, war aber kurz darauf schon gefaßt und des Diebstahls überführt worden. Er gab denn auch die Tat zu und suchte sie damit zu entschuldigen, daß er stark angetrunken gewesen sei und daß er immer nur stehle, wenn er unter Alkohol stehe. Demgegenüber wurde festgestellt, daß er am fraglichen Tage keineswegs so sinnlos betrunken war, daß seine freie Willensbestimmung gänzlich dadurch ausgeschlossen gewesen wäre, und demzufolge sah er sich zu der mindest zulässigen Strafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt. Man billigte ihm noch einmal mildernde Umstände zu mit Rücksicht darauf, daß er ein unverbesserlicher Dieb zu sein scheint, und daß dem Bestohlenen, der seine Uhr wiedererhalten hat, kein besonderer Schaden entstanden ist.

Ein führerloses Gespann

wurde eines Tages auf der Straße von Passanten aufgegriffen und der hiesigen Polizei übergeben, die sich seiner solange annahm, bis sich der Eigentümer, ein Landwirt Walter Robert B. aus Barntrup zur Wiederempfangnahme meldete. Da man ihm zum Vorwurf machte, daß er sein Fuhrwerk ohne die nötigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen, auf der Straße aufsichtslos stehen gelassen hätte, erhielt er einen Strafbefehl über 5 RM. Dagegen hatte er jedoch Einspruch erhoben, weil er nicht nur das Pferd vorschriftsmäßig abgesträngt, sondern auch die Bremse fest angezogen und die Leine fest angebunden haben wollte, als er sein Gespann verließ. Ob jemand anders die Bremse gelöst und das Pferd wieder angesträngt hatte, ließ sich heute nicht mehr einwandfrei feststellen und so mußte auf Freispruch erkannt werden.

Eingestellt

wurde das Verfahren in der Strafsache gegen den Rentner Artur B. in Salzuflen, da der gestellte Strafantrag von dem Vater der minderjährigen Beleidigten in rechtswirksamer Weise zurückgenommen worden ist.

*

Strafkammersitzung.

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Berghahn; Vertreter der Anklage: Oberstaatsanwalt Dr. Tornau.

Der Teppich Enver Beys vor der Berufungsstrafkammer oder die drei Frankfurter.

Der Kaufmann Bernhard **Grünstein** in Frankfurt a. M., der Vertreter August **Singer** daselbst und der Kraftwagenführer Ernst **Küßner** daselbst sind von der Staatsanwaltschaft in Detmold wegen Betruges angeklagt, jedoch durch Urteil des Großen Schöffengerichts freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die heutige Verhandlung ergibt erneut, daß die Dummen nicht alle werden, daß völlig unbekannte Leute Geschäfte machen können, wenn sie nur verstehen, mit dem Mundwerk richtig umzugehen. Die Angeklagten gehören zu den besseren Hausierern oder modernen Händlern mit Automobil. Geschäftskapital besitzen sie nicht, dafür haben die Angeklagten Grünstein und Singer bereits den Offenbarungseid geleistet. Zum Teil sind die Angeklagten auch erheblich vorbestraft. Als Opfer suchten sie sich meistens Dentisten und Ärzte aus, die wahrscheinlich auf der Tournee sich als beste Kunden erwiesen haben, wie aus anderen Strafsachen ersichtlich ist.

So erschienen die Angeklagten im September v. Js. bei einem Arzt in Lage und legten ihm einen angeblich **echten Perserteppich aus dem Besitze Enver Beys** vor, der bereits ob seiner Seltenheit in einem Museum in Wien untergebracht gewesen sei. Dieses Prachtstück von einem Teppich wurde dem Arzt schließlich für 1500 M angehangen. Die Angeklagten erhielten von dem Arzt einen Wechsel über 1500 M ausgehändigt, der bereits in Paderborn zu Gelde gemacht wurde. Nachdem die Angeklagten fort waren, stiegen dem Arzt doch Bedenken auf. Er ließ den Teppich von Sachverständigen schätzen. Das Ergebnis war niederschmetternd, nämlich Wert 160—200 M.

Die Angeklagten erklären, daß sie den Teppich als echten orientalischen Teppich an den Arzt verkauft hätten. Der von dem Arzt bezahlt Preis sei ein **Liebhaberpreis**, der für diese Art Luxusteppiche gezahlt würde. Der Angeklagte Küßner hat den Teppich für 550 M von einem Frankfurter Teppichhause erworben.

Der von dem Arzt bekundete Verlauf des Handels hört sich wie ein Roman an. Er erklärt, die Angeklagten hätten den Teppich als echten Perser bezeichnet. Grünstein habe in Gegenwart Singers gesagt, sie seien in Geldverlegenheit, er solle den Teppich als Sicherheit ins Depot nehmen. Er solle aber mit dem Teppich sehr vorsichtig sein, da es sich um ein äußerst wertvolles Stück aus dem Besitze Enver Beys handle, das einen Wert von 5000 Dollar habe. Er habe einen Wechsel über 1500 M unter dem suggestiven Einfluß von Grünstein ausgestellt. In 14 Tagen hätten die Angeklagten den Teppich wieder abholen und den Wechsel zurückgeben wollen. Er habe den Teppich nur als Sicherheit für den Wechsel genommen. 14 Tage später seien die Angeklagten tatsächlich auch wieder erschienen, jedoch als sie von ihm gehört hätten, daß der Teppich bei einem Sachverständigen sei, verschwunden.

Bezeichnend ist die Äußerung eines Sachverständigen, der erklärte, daß die Leute vielfach nicht den Teppich, sondern den „Schmus" kauften.

Die Staatsanwaltschaft nimmt die Berufung gegen Küßner zurück. Die übrigen Angeklagten werden wegen Betruges, Grünstein zu 5 Monaten und Singer zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Ergebnis der Verhandlung ist zwar, daß die Angeklagten Grünstein u. Singer für ihren Schwindel bestraft sind. Der Hauptgeschädigte ist jedoch der Arzt, der für den Teppich, den er in jedem Fachgeschäft für 300—400 — kaufen konnte, 1500 M los geworden ist, die er nie im Leben wiedersieht.

Fahrlässige Körperverletzung.

Der Maler August B. in Helpup ist wegen fahrlässiger Körperverletzung von der Staatsanwaltschaft angeklagt, jedoch von dem Großen Schöffengericht freigesprochen worden. Auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung wurde der Angeklagte von der Strafkammer zu 100 M Geldstrafe verurteilt. Auf die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Revision wies das O.L.G. Celle die Sache zur nochmaligen Entscheidung an die Vorinstanz zurück.

Im Sommer 1927 war die Landeschaussee Detmold-Horn gesperrt; der Verkehr wurde von Remmighausen über die nach Meiersfeld abzweigende Kommunalstraße geleitet. Am 28. August v. J. fuhr der Angeklagte mit seinem Hanomag die Umleitungsstraße von Remmighausen kommend. An der Straßenkreuzung Dietelbruch-Detmold schnitt der Angeklagte die Kurve links, wodurch ein ihm in schnellem Tempo entgegenkommender Kraftwagen etwas abgedrängt wurde und hierbei eine Dame, die auf der Straße sich befand, anfuhr.

Der Angeklagte bestreitet wiederum, daß durch seinen Wagen der Unfall herbeigeführt sei. Die Sachverständigen erklären, daß die Führer beider Wagen ein Verschulden tragen. Der Angeklagte wird daher wiederum zu einer Geldstrafe von 100 M und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

So will ich sparen 1929. Das Wirtschaftsbuch der Hausfrau. Praktischer Helfer für die Betriebstechnik des Haushalts von Frau F. Pfannes. Mit einem Vorwort von Frau Maria Jecker, der ersten Vorsitzenden des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine. Dauerhaft kart. 3,50 RM. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

In einem von Toni Schönecker mit heiteren farbigen Bildern geschmückten Aufsatz des **Dezemberheftes von Velhagen & Klasings Monatsheften** zeichnet Höcker kundig und anschaulich den Weg „Vom Rodel zum Bob". Eröffnet wird das besonders reich und bunt ausgestattete Heft mit einem Aufsatz über Jacob Jordaens von dem ausgezeichneten Kunstgelehrten Kurt Zoege von Manteuffel. Dieser Beitrag zeigt erneut, wie originalgetreu die Meisterdrucke der Monatshefte ausfallen. Ueber altes deutsches Holzspielzeug plaudert an Hand zahlreicher farbiger Bilder Dr. Karl Groeber. Ein reizendes Thema, den Herrn als Koch, behandelt Dr. Anton Mayer. Seine ausgedehnten und selbständigen Forschungen über Virgil als Propheten der „Geburt des Kindes" faßt Prof. D. Dr. Eduard Norden, der berühmte Altphilologe der Berliner Universität, in einem wissenschaftlich wie künstlerisch bewundernswerten Aufsatz zusammen. Erinnerungen von Ida Boy-Ed mögen zu den poetischen Beiträgen des Heftes führen: Novellen von Hohlbaum, Scharrelmann, Jegerlehner, Gedichte von Berlepsch, Hatzfeld, Hadina und die Fortsetzung des spannenden Romans „Der Hellseher" von Ernst Lothar.

Schon das reizende Titelbild des neuen Heftes (Dezember-Nummer) der **„Deutschen Frauenkleidung und Frauenkultur"** (Verlag Otto Beyer, Leipzig, Heftpreis 1 M) bereitet vor: Das Kind ist der Mittelpunkt des Hauses für die kommende Weihnachtszeit. Ihre Bewegtheit tief und neu zu erleben, das Feiern und Schenken vorbildlich zu gestalten, ist wahre deutsche Frauenkultur und durch den Inhalt dieses Heftes in entzückender Weise angeregt.

Willy Greinert, „Von der Freiheit". Berliner Kommissions-Buchhandlung, Berlin SW. 68, Schützenstr. 29. Gebunden 5 M. — Das Buch sollte von jedem Deutschen gelesen werden. Bitter notwendig ist dem Deutschen die Besinnung auf sich selbst. Möge der Geist, der aus diesem Buche spricht, in ganz Deutschland lebendig werden, dann wird es auch bald wieder den Weg des Aufstieges gehen.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat November 1928.

Lüerdissen. Es wurden 2 Mädchen geboren und eine Ehe geschlossen. Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Reelkirchen. Es wurden 2 Geburten angemeldet und 1 Ehen geschlossen. Sterbefälle kamen nicht zur Anmeldung.

Schwalenberg. Geburten waren nicht zu verzeichnen. Eheschließungen: 3. Sterbefälle: Heizer Johann Bondieken, Eversen, 62 Jahre alt.

Talle. Geburten: 1 Knabe, 3 Mädchen. Eheschließungen: 2. Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Wöbbel. Geburten: 2 Mädchen. Eheschließungen: 2. Sterbefälle: Fräulein Marie Heuser, Schieder, 75 Jahre alt; Ehefrau Wilhelmine Brand geb. Lange, Wöbbel, 65 Jahre alt; 1 Totgeburt.

Witterungs-Uebersicht

vom 12. Dezember 1928.

Das Strahlungshoch über Skandinavien mit sehr hohen Kältegraden ist mit dem Rußlandhoch in Verbindung getreten. Es bleibt daher die Ostströmung über Mitteleuropa vorherrschend und führt aus dem östlichen Kältebecken kalte Luft zu uns heran. Die Frostgrenze erstreckt sich heute bis zur Westgrenze Deutschlands; über Deutschland traten nur Kältegrade von 1—2 Grad Celsius auf. Die sich von der Biskaya über Oberitalien nach Ungarn hin ziehende Tiefdruckrinne bringt an ihrer Nordseite in Nord- und Mitteldeutschland verbreitet Schneefälle (das Niederschlagsgebiet reicht von der Weser bis zur Weichsel); über England, den etwas höher liegenden Temperaturen zufolge, meist Regenfälle. Die steigenden Drucke über ganz Mitteleuropa lassen auf Fortdauer des bestehenden Wetters schließen.

Wetteraussichten für den 13. und 14. Dezember. Kalte Ostwinde, mäßiger Frost und Schneefälle.

Handel & Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 12. Dez. An der gestrigen Frankfurter Abendbörse u. im heutigen Vormittagsverkehr konnte man zwar weitere Kurserholungen feststellen, eine Unsicherheit, die bei der Spekulation herrschte, war aber unverkennbar, und diese Zurückhaltung hatte nur kleine Umsatztätigkeit zur Folge. Die ersten Kurse waren nicht mehr so fest, wie vormittags erwartet, da auf fast allen Marktgebieten Ware herauskam, der nur unbedeutende Kauforders gegenüberstanden. Die Kursrückgänge hielten sich aber gegen gestern mittag in bescheidenen Grenzen, meist traten überhaupt keine nennenswerten Veränderungen ein. Eine Ausnahme machten einige Spezialpapiere des Elektromarktes, Dessauer Gas, Nordd. Wolle, Polyphon, Deutsche Linoleum usw., die bis 3½ Proz. gewannen. Auch im Verlauf war das Geschäft ziemlich klein und die Tendenz eher schwächer. Eine Ausnahme machten wie zu Anfang Siemens und Schuckert, die angeblich auf Auslandskäufe weitere 2—3 Proz. gewannen, was auch auf die übrigen Elektropapiere abfärbte und der Gesamtbörse eine gewisse Stütze gab; im großen und ganzen war die Stimmung aber weiter recht unsicher. Am Pfandbriefmarkt waren Goldwerte nicht ganz einheitlich, Roggenwerte lagen etwas schwächer. Von Liquidationspfandbriefen und Anteilen, die eine ganz unregelmäßige Kursgestaltung zeigten, waren nur wenige Liquidationspfandbriefe fester. Obligationen lagen durchweg schwächer. Unnotierte Werte waren still. Kali-Industrie und Hansa Lloyd zogen 3 Proz., Krügershall 7 Proz. an. Der Kassamarkt war bei ruhigem Geschäft stark schwankend. Die Veränderungen betrugen bis zu 3 Proz., zum Teil auch bis 4 und 5 Proz. N.S.U. konnten 6¼ Proz. und Lindström wieder 60 Proz. anziehen. Der Verlauf war sehr uneinheitlich. Die schon anfangs sich bemerkbar machende Unsicherheit hielt auch weiter an. Zeitweise wurde es etwas fester, doch war der Schluß meist wieder nachgebend. Nur Elektrowerte waren 1—4 Proz. fester, auch Farben, Contin. Caoutchouc u. Kaliwerte waren höher, dagegen lagen Polyphon, Schubert & Salzer und die Mehrzahl der Nebenwerte schwächer. — Nachbörse: Bis auf Elektrowerte still und nur wenig verändert. A.E.G. 198, Dt. Erdöl 137, J. G. Farben 269¾, Mannesmann 124⅛, Salzdetfurth 500—510, Schuckert 266½, Siemens 433.

*

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 12. Dez. Das inländische Angebot von Brotgetreide hat sich gegenüber den Vortagen wieder verringert, die Forderungen lauteten angesichts der festeren Auslandsmeldungen im allgemeinen höher, das angebotene Material von Weizen und Roggen fand zu etwa eine Mark höheren Preisen als gestern ziemlich schlank Aufnahme. Im Exportgeschäft besteht für Weizen und auch Roggen gegenwärtig Nachfrage zur Frühjahrslieferung, da jedoch von den Verkäufern Aufgelder gefordert werden, gestaltet sich das Geschäft recht schwierig. Auslandsweizen ist hier und da in naher Ware gefragt, für Plataweizen bekunden die Mühlen infolge des immer noch bestehenden beträchtlichen Preisunterschiedes gegenüber deutschem Weizen wenig Interesse, nur vereinzelt erfolgten Umsätze zu Reportagezwecken. Am Lieferungsmarkt stellte sich Dezemberweizen und -roggen niedriger, die späteren Sichten hatten dagegen Preisgewinne von einer Mark aufzuweisen. Das Mehlgeschäft beschränkt sich weiter auf Weizenauszugsmehle für den Weihnachtsbedarf. Hafer ausreichend angeboten, im Preise etwa gehalten. Am Gerstenmarkt hat sich die Situation wenig verändert.

*

Produktennotierungen.

Berlin, 12. Dez. Weizen: märkischer 204—206, Dez. 220—220¼, März 229, Mai 238, ruhig; Roggen: märkischer 201—203, Dez. 214½—215, März 226, Mai 236, stetig; Braugerste 218—235, Futter- u. Industriegerste 198—205, ruhig; Hafer: märkischer 191—198, Dez. 213—212, März 223½, Mai 234½, fester; Mais, waggonfrei ab Hamburg 220—222, ruhig; Weizenmehl 26—29, ruhig; Roggenmehl 25,50—28,50, ruhig; Weizenkleie 14,25, stetig; Melasse 15—15,15; Roggenkleie 14—14,25, stetig; Viktoriaerbsen 41—49; Peluschken 22—24; Ackerbohnen 21—23; Wicken 27—29,50; Lupinen, blaue 14—14,50, gelbe 17—17,50; Seradella 33—37; Rapskuchen 19,90—20,30; Leinkuchen 25,20; Trockenschnitzel 12,90—13,30; Soyaschrot 21,80—22; Kartoffelflocken 18,50—19,20.

*

Eierpreisnotierung. In der Woche vom 6. bis 12. Dezember beträgt der Preis für Eier ab lippischer Bahnstation und abzüglich sämtlicher Unkosten: Sorte A 21 Pf., Sorte I 20 Pf., Sorte II 18½ Pf., Sorte III 13 Pf., Sorte IV 10½ Pf., Enteneier 18 Pf. (Mitgeteilt von der Geflügelzucht- und Eierverkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H., Bösingfeld.)

*

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 11. Dez. Auftrieb: 2149 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 18—26 M, 8 bis 12 Wochen alt 27—38 M; Läuferschweine: 3—4 Mon. alt 39—52 M, 4—6 Mon. alt 53—75 M. Marktverlauf: Langsam. — Marktverlegung: In der Woche nach Weihnachten wird der Markt auf Freitag, 28. Dez., verlegt. In der Woche nach Neujahr fällt der Markt aus. Dann wieder Dienstagsmärkte.

*

Die Leipziger Meßmieten im Frühjahr 1929. Die beim Rat der Stadt Leipzig bestehende Schiedsstelle für Meßsachen, die aus Vertretern der Vermieter sowie der Aussteller (Mieter) paritätisch zusammengesetzt ist, hat in ihrer letzten Sitzung die Mietpreise für die Frühjahrsmesse 1929 festgesetzt; sie betragen in Meßhäusern der Sonderklasse 32,50 M, Klasse I 26,25 M, Klasse II 22,90 M, Klasse III 19,35 M und auf der Freifläche 8,75 M pro Quadratmeter. Für diejenigen Firmen der Technischen Messe, die sich nur an den Frühjahrsmessen beteiligen, beträgt der Preis in der Sonderklasse 56,75 M, Klasse I 44,25 M, Klasse II 38,50 M, Klasse III 32,80 M und auf der Freifläche 14,75 M pro Quadratmeter.

Geschäftliches

Fröhliche Weihnachtsstimmung herrscht in allen Familien, in denen die fürsorgliche Hand der Hausfrau den Gabentisch mit schmackhaften Weihnachts-Kleingebäcken bereichert. Wie gern nascht man in den Festtagen hier und da von den kleinen Kostbarkeiten, die das Festgefühl sichtlich erhöhen. Hausfrauen, die es sich nicht gern nehmen lassen, zum Fest selbst zu backen, werden es begrüßen, eine Fülle von Anregungen für die Weihnachtsbäckerei in Dr. Oetker's farbig illustriertem Rezeptbuch, Ausgabe F, zu finden, das in allen Geschäften zu haben ist, in denen die Fabrikate der bekannten Firma Dr. Oetker geführt werden.

Vereins- u. Versammlungskalender

M.-G.-V. „Detmolder Liedertafel". Heute abend 8¼ Uhr im Vereinsheim: Gesangstunde. Erscheinen Pflicht!

— **M.-G.-V. „Eintracht".** Heute 8,30 Uhr: Übungsstunde. Pünktl. u. vollzähl. Erscheinen Pflicht!

— **M.-G.-V. „Arion".** Heute abend 8½ Uhr: Singstunde im „Teutoburger Hof". Um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

— **Jungdeutsche Schwesternschaft.** Weihnachtsfeier mit Brüdern und Freunden der jungdeutschen Bewegung am Freitag, 14. Dez., abends 8½ Uhr, im „Arminius"-Hotel.

— **Jungdeutscher Orden.** Zur Adventsfeier der Schwesternschaft am Freitag 8½ Uhr im Hotel „Arminius" sind die Brüder herzl. eingeladen.

— **Jungstahlhelm.** Sonnabend, 15. Dez., abds. 8 Uhr: Weihnachtsfeier im „Arminius"-Hotel.

— **Bund Königin Luise.** Heute abend 8,15 Uhr: Pflichtversammlung im Hotel „Arminius".

— **Vaterländ. Frauenverein, Jugendabteilung.** Heute abend 8 Uhr: Nähen im Gesellschaftshause.

Jungdeutscher Orden, Junggefolgschaft Bad Salzuflen. Heimabend 8,30 Uhr im „Odeon" in Schötmar.

Landwehrverein Bivitsheide B. 2. Sonntag, 16. 12., nachm. 4 Uhr, bei Kam. Alf: Monatsversammlung. Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich!

Gesangverein „Waldeslust" Stapelage. Heute abend Übung für beide Chöre. Tenöre um ½8 Uhr. Erscheinen Pflicht!

Jungdeutscher Orden Vega-Humfeld. Sonnabend 15. Dez.: Bruderabend.

Film im Landestheater

Der Kampf ums Matterhorn.

Es ist die Geschichte der ersten vollständigen Ersteigung des Matterhorns, die am 13. Juli 1865 dem Engländer Edward Whymper gelang. Er führte sie, von Zermatt her, in Begleitung von drei anderen englischen Herren und drei Führern aus. Es war ein großer alpinistischer Sieg und eine Tragödie zugleich. Die drei Landsleute Whympers samt ihrem Führer Croz stürzten ab und zerschellten nach einem Sturz von 1300 Meter auf einem Gletscherfelde. Wir sehen den Absturz und fragen uns verblüfft: wie konnte das photographiert werden?

Vier Tage später glückte die zweite Ersteigung des Gipfels, von der italienischen Seite her, vom Dorfe Breuil aus, unter Führung des berühmten Führers Anton Carrel, der unten, in Val Tornenche, sein Denkmal hat. Carrel und Whymper sind die Helden des Films. Der Text beruht auf Whympers Buch „Scrambles amongst the Alps in the years 1860—9", das 1872 auch in Braunschweig bei Vieweg deutsch erschien. Für Whymper war diese Alpentat die Vorstufe zu einer kühneren Unternehmung: er war es auch, der zuerst den Chimborazo vollständig erstieg.

Carrel und Whymper werden von zwei Männern dargestellt, die ebenso gute Bergsteiger wie Schauspieler sind: Luis Trenker und Peter Voß. Voß ist eine neue Erscheinung, Trenker dagegen bewährt in vielen Hochgebirgsfilmen. Bisher erschien er unter der Führung des Dr. Arnold Fanck, der in seinem „Heiligen Berg" das Muster eines Hochgebirgsfilms gegeben hat. Auch dieses Mal rührt das Manuskript von Dr. Fanck her, die Ausführung jedoch hat Trenker allein gewagt. Vielleicht rühren davon einige Flüchtigkeiten und Unkorrektheiten im Detail her.

Das Ganze aber macht den Eindruck erhabener Größe. So respektheischend die Sportleistung ist, wenn die Darsteller an schroffen Wänden, über lotrechte Kamine und über Gletscher aufwärts streben, so ist noch wunderbarer die Leistung der Photographen. Sie müssen nicht nur dieselben Kletterpartien vollführen, sondern dabei noch die Kamera bedienen, und zwar mit solcher Sorgfalt, daß schöne Photographien herauskommen, und die Aufnahmen so gestellt werden, daß sie später als Szenen eines Spielfilms erscheinen können. In der Regel müssen sie angeseilt über einem gähnenden Abgrunde hängen und von diesem unbequemen Sitzpunkt aus, bei bitterer Kälte, in der dünnen Luft des Hochgebirges arbeiten und mit gespanntester Aufmerksamkeit aufpassen, daß ihnen ja keine günstige Einstellung entgehe.

Die Leistung des Photographen in diesem Film ist unglaublich schön und großartig. Er gibt uns grauenvolle und herrliche Bilder. Und instruktive auch. Wir gewinnen von der Hochgebirgswelt eine noch deutlichere und fülligere Anschauung als durch den Mount Everest-Film, der hier vor ein paar Wochen lief. Da ist es nicht von Belang, ob die Aufnahmen wirklich am Gipfel des Horn oder tiefer, an Stellen, die wie der Gipfel aussehen, gemacht worden sind.

Ein hiesiger Freund übersendet mir eine Nummer des Berliner „Vorwärts", darin befindet sich eine vernichtende Kritik des Films vom alpinistischen Standpunkt aus.

Das, was als die italienische Seite des Berges gezeigt wird, sei die schweizerische Seite; das angebliche Matterhorn will der Einsender als das Riffelhorn erkennen; Gletscherpartien gebe es bei Matterhorn-Besteigungen überhaupt nicht (und auf dem Riffelhorn?); Gletscherwanderungen mit Fackeln (eines der schönsten Bilder des Films) wären Ausgeburten einer sensationslüsternen Regisseurphantasie; im Jahre 1865 hätte es die modernen Eispickel, die gezeigt werden, noch nicht gegeben usw.

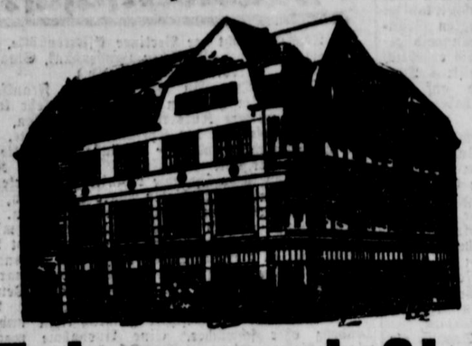
Manche dieser Vorwürfe mögen berechtigt, vielleicht auch auf das Fehlen der Hand des Dr. Fanck zurückzuführen sein; sie nachzuprüfen, fehlt mir die alpinistische Sachkenntnis. Aber zunächst entwertet der angebliche Sachverständige seine Kritik dadurch, daß er mit seinem Namen nicht herausrückt. Alsdann ändern diese Ausstellungen, selbst wenn sie voll berechtigt wären, nichts an den herrlichen Leistungen der Photographie, an den wundervollen Bildern der Gebirgswelt, an den Darstellungen eines Bergbesteigungsdramas von höchster Anschaulichkeit.

Ein wirklicher Uebelstand ist es, daß dieses Drama in den Rahmen einer ziemlich faden Eifersuchtsnovelle gespannt ist. Zudem noch ganz ohne Not, und auch unhistorisch, denn Whympers Bericht enthält keine Grundlage dafür. Diese novellistische Entgleisung hat den Film den Schulen entzogen, denen er ein prachtvolles Anschauungsmaterial geliefert hätte; die Filmbehörde hat ihn der Jugend verboten. Nur ein Umstand kann damit versöhnen, daß uns nämlich in Marcella Albani ein vollkommenes Bild einer klassischen römischen Schönheit vorgeführt wird.

Voran geht ein in jeder Beziehung überflüssiger Richard Talmadge-Film. Diesen ewig gleichen Muskelprotzereien im Film sollte die Uhr nun endlich abgelaufen sein.

Otto Gilbert.

Das Haus für praktische Geschenke!



Folgen auch Sie

dem Beispiel vieler Tausende und kaufen Sie grundsätzlich, besonders in der Weihnachtszeit, in diesem Hause! **Sie werden gut bedient!**

Georg Sunder

Die haltbaren

Hosenträger

und

Sockenhalter

Das praktische Weihnachtsgeschenk für den Herrn

S. Menze Nwe. & Co.
Kommand.-Gesellsch.
Detmold.

Stempel sofort
Hans Götz
Detmold

jetzt Hornsche Str. 2a
159

---

2 Gelegenheitskäufe!

Bechstein-Flügel
Grotrian-Steinweg-Flügel

die beiden Weltmarken, ungebrauchte vorjährige Modelle unter Preis z. uns. bekannten günst. Beding. zu verkaufen.

Alb. Marowsky & Co.,
Minden. (15256

Teppiche Läufer Gardinen
Tisch-, Divan- u. Steppdecken
o. Anzahl. in 12 Monatsraten
Agay & Glück
Frankfurt a. M. 873. Schreiben Sie sofort! (4022

Barkredite
v. Selbstgeb. a. jederm. schnellste Auszahlung. Hypoth. u. Baugeld d.
Pabst, Essen, Bornstr. 14
(14199)

Fürstliche Oberförsterei Glenholz.
Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Montag, den 17. Dezember, vorm. 11 Uhr, im Istruper Kruge:

Hammerberg 43a, 49a: 137 rm Buchenscheite, 706 rm Buchenhaufholz Nr. 1—160, 230—269. Stappen 54c: 280 rm Buchenhaufholz Nr. 180—225. Stappen 59b, c: 145 rm Buchenhaufholz Nr. 261—289. Hammerberg 49a: 12 Buchen, 1 Eichenhaufen Nr. 290—302. Am Forstgarten: 2 Kiefernhaufen. Eggeberg 50c: 1,25 rm Fichtenknüppel Nr. 1, 2. Daselbst 191 Fichtenstangen 1—3. Kl. Nr. 155—235. Stappen 53e: 302 Fichtenstangen 1.—5. Kl. Nr. 275—374. (15606

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 15. d. Mts., vorm. 10 Uhr, soll vor dem Volkshaus in Detmold eine Dieselzugmaschine (Trecker) öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Detmold, den 12. Dezember 1928.

Wischhöfer, Gerichtsvollzieher kr. A.

Als willkommenes Festgeschenk
empfehle
Briefpapiere, in eleg. Aufmachungen, mit Namenseindruck, **Besuchskarten, Goldfüllhalter** aller Systeme und jeder Preislage
Paul Metzentin
Buchdruckerei und Fachgeschäft für Schreibwaren

LADEN

gutgehendes Geschäft der Kolonial- und Lebensmittelbranche, unter günstig. Bedingungen zum 1. Januar 1929 zu vermieten. (15586

H. Brinkmann, Baugeschäft
Detmold, Grotenburgstraße 35.

---

1 Liter gar. reines bayr. Bier 20 Pfg.
Kein Präparat, keine chem. Zusätze.

„Steck-Sud"

gesetzl. geschützt. Sudfertig zusammengestellt aus best. bayr. Malz u. Hopfen. 1 halb Kilopaket Mk. 2,50 gegen Nachn. Steck-Sud kann jede Person ohne jed. Unkost im Topfe selbst brauen (Gebrauchsanw.) u. d. Bier ist in einig. Tagen trinkfertig. Laut B.G. S. 8 Abs. 1 Satz 3 ist d. Haustrunk für Privatbrauer grundsätzl. steuerfrei. **Wiederverkäufer gesucht. Bohnstedt Nl., Cöpenick, Annenallee 5.** (14847



5 Vorzüge
hat unser guter
Loden-mantel
(Herren-, Damen-, Burschen- und Knabenröcken!
Warm!
Leicht!
Wasserdicht!
Elegant!
Preiswert!
In allen Farben, Formen, Größen ständiges Lager!
Ein Versuch überzeugt!
Besichtigung und Anprobe ohne Kaufzwang
Handel- und Industrie-Bedarf K.-G.
Detmold
Obere Str.-Ecke 1. Etage

Verloren!

Sonntagnachmittag in Detmold **schwarzer Pelz.** Gegen Belohnung abzugeben **Feldstr. 19.**
(15620)

Habe extra schöne u. billige
Weihnachtsbäume
abzugeben. Rosengarten und am Markt. (15619
Wortmann.

Habe ca. 500
Weihnachtsbäume
abzugeben. (15618
Führing, Lieme i. L.
Tel. Amt Lage 422.

Dauerbrenner
tadellos erhalten, zu kaufen gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 15626 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Gut erhaltener
Grudeherd
zu verkaufen. (15609
Bismarckstr. 2.

Fettes Schwein
200—220 Pfd. Schlachtgewicht, zu kaufen gesucht. (15607
Baumstr. 611

Solinger
Dachplatten
gibt ab (15599
Ottolien & Meier
Baugesch. Elbringen.

Suche zum 1. Januar ein fixes (15608
Mädchen
Frau Wilhelm Kanne
Sachsenstr. 9.

Suche zum 1. Januar ein junges
Mädchen
z. Erlernung der Küche und ein (15460
Dienstmädchen
Haus Gast
Bad Salzuflen
Herforder Str. 13.

Zuverlässiges
Mädchen
z. 1. evtl. 15. Jan. f. kl. herrschaftl. Haushalt gesucht. (15002
Jürging, Brackwede
Mittelstr. 461.

Zu sofort ein ehrliches, sauberes
Mädchen
für Bedienung gesucht.
Milchhandlung
Schneckener, Herford
Jahnp 9. (15606

Suche zum 1. Januar für kleinen Haushalt mit einem Kind, ehrliches, sauberes (15601
Mädchen
Frau Apotheker Meisel
Lippspringe
Arminius-Apotheke.

Ein älteres Ehepaar (pensionierter Beamter aus dem Industrierevier) sucht zu Mitte nächsten Jahres eine
Wohnung
in angenehmer, ruhig. Umgebung, mögl. abgeschl. Etage, bestehend aus Küche und 3 Zimmern nebst Badezimmer und bess. Mansarde od. aus Küche mit 4 Zimmern und Badezimmer in der Etage.
Schr. Angeb. mit Angabe des Mietpreises u. Nr. 15571 a. d. Geschäftsst. d. Landesztg.

---

3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. (15598
Wilh. Bünte
Krankenhagen Nr. 143
Post Minteln.

Gartengrundstück
Eckgarten an der Sofienstraße, unmittelbar hinter dem Neubau des Landkrankenhauses m. viel Obst — 2 Bauplätze — aus besonderem Anlaß sofort z. verkaufen.
Frau E. Schlingmann, Bruchstr. 39. (15617

Teilhaber
still oder tätig mit 4000 bis 5000 Mk. sucht gut eingeführt. Tabakwaren-Großhandlung in Lippe mit großem Kundenkreis zwecks Erweiterung des Geschäftsbetriebes.
Schr. Angeb. u. Nr. 15623 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Im Betrieb befindliches gutgehendes
Sägewerk
mit sehr erträglichem Nebenbetrieb zu **verpachten.** Gute Wohnung u. Stallung vorhanden.
Schr. Angeb. u. Nr. 15603 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche brave kinderlose Leute, die einen
Knaben
von ¾ od. 1¼ Jahren als eigen annehmen würden. Beide gesunde u. ansehnliche Kinder.
Nähere Auskunft erteilt **Luise Beddigen,** Fürsorgerin, **Herford,** Rathaus, Zimmer 69 (vormittags). (15465

Landestheater
Freitag, 14. Dezember
19.45 Uhr
Die verlagte Nacht
Schwank von Arnold und Bach.
Sonnabend, 15. Dez.,
16,30 Uhr
Weihnachtsmärchen
Frau Holle

Krug zum grünen Kranze
Heute:
Opernabend.

Musikverein
II. Vereinsabend
Montag, 17. Dezbr.
abends 8 Uhr
im Gesellschaftshause
Vortragsanmeldungen erbittet
Reg.-Präs. Ernst.



Seefische
billig, große Auswahl
Flußhecht
Angelschellfisch usw.
Pr. Schellf. Pfd. 40 Pf.
Nordseefischhalle
(15624)

Schwarz. Herd, gut erhalten, billig abzugeben. (15612
Krumme Str. 5, 2 Tr.

Vertreter! Geschenkkartons m. Seife u. Parfüm v. 25 Pfg. an. 50 Pfg. Aufdruck-Seife Dz. Mk. 1.90, größer Mk. 2.25. K.feld.-Taschentücher Dz. Mk. 2.40 Nachn. (15021
P. Hofster, Breslau T.

---

2 tüchtige u. durchaus **zuverlässige**
Handziegelstreicher
für feuerfeste Steine z. 1. Januar 1929 für dauernde Beschäftigung gesucht. (15597
Meldung mit Zeugniss. an die **Coswiger Ton- und Steinzeugfabrik,** G. m. b. H.
Coswig-Anhalt, Feldweg 12/13.

Wir haben zu verkaufen:
2 To. Opel-Omnibus
Sechszylind., 18 Sitzplätze, fabrikneu, RM. 9000.—
1½ To. Chevrolet-Omnibus
15 Sitzplätze, fast neuer Wagen, in sehr gutem Zustande. RM. 5500.—
1½ To. Chevrolet-Lieferwagen
mit Plan und Spriegel, RM. 3200.—
2 gebr. 4|16 PS Opel-Limousinen
gut erhalten und preiswert.
Autohaus Schauburg, G. m. b. H., Hameln
Telephon 2380.

Zum Weihnachtsmarkt

am Freitag, den 14. Dezember, haben wir gute, tragende und frischmelke (15605

Kühe und Rinder

in unserer Stallung zum Verkauf stehen, welche wir preiswertig und unter günstigen Zahlungsbedingungen empfehlen..

Hugo Katz & Söhne
Barntrup i. L., Fernruf Nr. 9.

Infanterie-Regiment

Graf Bülow von Dennewitz
(6. westfälisches)

Nr. 55

im Weltkriege

Preis in Ganzleinen gebunden Mk. 10.—

Dieses große, dem Andenken der im Weltkriege gefallenen Toten des Regiments gewidmete Werk, wird Anfang nächster Woche erscheinen. Es ist das Weihnachtsgeschenk für jeden ehemaligen 55er.

Aus dem Inhalt:
Geleitwort. Vorwort. Vorgeschichte des Regiments. Ursachen des Weltkrieges.
Der Weltkrieg 1914—1918.

Kapitel 1: Ausschnitte aus dem Weltkrieg.
„ 2: Der Bewegungskrieg.
„ 3: Die Schlacht bei Arras.
„ 4: In Französisch Flandern 1. Teil.
„ 5: In Französisch Flandern 2. Teil.
„ 6: Vor Verdun.
„ 7: Schlacht an der Somme.
„ 8: Zweiter Einsatz vor Verdun.
„ 9: Am Chemin des dames.
„ 10: Dritter Einsatz vor Verdun.
„ 11: Die große Schlacht in Frankreich.
„ 12: Im Kampfgebiet der Somme.
„ 13: Die feindliche Offensive 1918.
„ 14: Kleine Erzählungen a. d. Feldleben

Anlagen:
1. Die Ersatzbataillone des Regiments.
2. Der Offizierverein Alt 55. Der Bund ehemaliger 55er und die Traditionskompagnie.
3. Ehrentafel.

Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße 14

Morgenröcke



in Riesenauswahl
zu äusserst günstigen Weihnachtspreisen.

Einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit:

Wellinè in allen Farben	6.75
Wellinè mit aparten Stickereien	8.50, 9.50
Ia. Wellinè mit hübschen Seidensteppereien	12.50
Waschsamt in aparten Mustern	19.80
Gemusterter Seidenrock sehr elegant	25.00
Ia Wollflausch mit aparter Handstickerei	29.00
Eleganter Stepprock in reiner Seide, ganz gefüttert	35.00
Matlassé elegante Form mit Kordeleinfassung	39.00
Eleganter Seidenrock mit Handstickerei am Vorderteil u. Rücken	49.00
Ia Crep de chine wattiert und gefüttert mit Stickerei	65.00

Große Auswahl in eleganten Modellen und großen Weiten. | **Besichtigen Sie unser Spezialfenster im Rosental**

Seidenhaus Koopmann
Inh.: Franz Müller DETMOLD

Halle, wer dort?
Hier Dörenkrug!
Sonntag, den 16. Dezember
Großer Ball
Es ladet freundlichst ein: (15616
Holzhauer-Verein „Grüne Tanne".

Geschichte der Gebirgsartillerie-Abteilung 1
Preis der beiden Bände Mk. 6.
Band 1: Balkanerinnerungen von Ernsthausen.
Band 2: Zwischen Waßgenwald und Libanon von Roeder.
In lebendiger fesselnder Sprache werden hier von verschiedenen Verfassern Galizien, Serbien, Mazedonien, Palästina und Türkei geschildert.
Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße 14

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (230
Telefon 2070 Wolanstr. 4
Kohlen-
Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur prompten **Lieferung sämtlicher Brennmaterialien** für Hausbrand und Industrie

---

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Probieren Sie unsern Heringssalat
¼ Pfd. 30 Pfg.
Sie werden staunen!
Nordseefischhalle
(15625)

Dem artigen Kind in den Schuh



ein
Bilder- oder Märchenbuch
aus der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold
Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

Steuerzahlung in der Stadt Detmold

Die **Entschuldungssteuer für Monat November 1928** ist bis zur 15. d. Mts an unsere Kämmereikasse zu zahlen Rückstände werden kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Detmold, den 6. Dezember 1928.

Der Stadtrat.

Sitzung des Amtstages Detmold am Freitag, 21. Dezember 1928, nachm. 2 Uhr, im „Arminiushotel" in Detmold.

Tagesordnung:

1. Musterjatzung für die Amtssparkassen.
2. Wahl der Amtssparkassenvorstände.
3. Eingruppierung der Fürsorgerinnen.
4. Amtssatzung, betr Besoldung der Amtsbeamten.
5. Verteilung der Einkommensteuer für das 2. Vierteljahr 1928 auf die Dorfgemeinden.
6. Ausbau der Forststraßen Pivitsheide-Donoperteich und Heidental—Sternschanze.
7. Verunreinigung des Heidebaches in Heidenoldendorf.
8. Wahl eines Mitgliedes in d. Kürkommission.
9. Zuschuß zur Sennekultivierung.
10. Verschiedenes.

Detmold, den 11. Dezember 1928.

Der Landrat.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 14. Dezember, vorm. 10 Uhr, kommen in dem Hofraume des Bäckers Weber in Waldheide folgende dorthin geschaffte Gegenstände

1 Bertikow, 1 Sofa, 1 Kommode, Tische, Stühle, Schränke, 1 Ofen, Bettstelle mit Matratzen, Betten, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, Schraubstock usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf. (15621

Detmold, den 12. Dezember 1928.

Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Almena u. Bösingfeld belegenen, im Grundbuche von Almena Band 1 Blatt 28 und 29 und im Grundbuche von Bösingfeld Band 6 Blatt 89, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau **Dora Petig in Almena** eingetragenen Grundstücke in Größe von: a) 17 ha 69 a 56 qm mit 447,57 Mk. Grundsteuerreinertrag und einem Mietwert der Gebäude von 180 Mk., b) 15 ha 57 a 16 qm mit 484,52 Mk. Grundsteuerreinertrag und einem Mietwert der Gebäude von 420 Mk und c) 18 a 04 qm mit 0,85 Mk. Grundsteuerreinertrag **am Freitag, dem 15. Februar 1929, vormittags 9 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3, versteigert werden. (15594

Alverdissen, den 10 Dezember 1928.

Das Amtsgericht.

Fritz Klitzing
Else Klitzing
geb. Knappik
Vermählte
Bremen Detmold
13. Dezember 1928.

Oberförsterei Hiddesen

Fichten-, Eschen-, Ahorn-Nutzholz, Eichen-, Buchen-Nutzscheite, Kloben, Knüppel und Astreisig.

Am Mittwoch, dem 19. d. Mts., vorm. 10 Uhr, wird im Krummen Hause a. d. Försterei Hiddesen versteigert: (15604

1. Büchenberg oberh. d. Zentrale **Bu.** Nr. 141—171 = 15 rm Rollholz, 133—84 = 1,4 rm Nutzsch., 131 = 1 Stck. Nutzb., 181—201, 211—224 = 52 rm Kl. u. Kn., 225—45 = 45 rm Astrsg. 2. das. Tierg. **Bu.** Nr. 533—38 = 2,5 rm Rollh. 571—88 = 28 rm Kl. u. Kn., 591—94 = 4 Hfn. **Eschen, Ahorn** 501—08, 488—93, 541—46 = 14 Stck. = 9,14 fm u. 1,8 rm Bi. Nr. 514—17 = 4 Stck. = 1,35 fm. **Ei.** Nr. 520—24, 551—67 = 6,2 rm Kl. u. Kn. **Fi. Ta.** 101, 104—10 = 8 Stck. = 7,25 fm. 3. das. beim Pulverhause. **Fi.** Nr. 1—98 = 64 Stck. = 13 fm, 33 Stang. 1.—3. **Bu.** 311—46 = 21,8 rm Rollh., 336—38 = 30 rm Astrsg. **Esche** Nr. 309 = 0,38 fm. 4. Martfeld Distr. 6. **Fi., Lä.** Nr. 1—424 = 350 Stck. = 93,65 fm Kl., 1a bis 25, 101 Stang. 1.—4. Kl., 431—44 = 4 rm Klb. **Bu.** Nr. 36—45 = 6 rm Rollh., 1 Stang. 1., 51—62, 64—69 = 17 rm Kl. u. Kn., 6 Hfn. **Bi., Erl.** Nr. 31, 32, 427 = 0,68 fm, 445—47 = 1 rm Kl. Goldstein, beim Denkmal. **Bu.** Nr. 2558—63, 2568—77, 2580—82, 2596 bis 97 = 21 Hfn Altarstein. **Fi.** Nr. 59—61, 168—70 = 19 Stang. 3., 1,1 rm Kn. Ochsental Distr. 20. **Bu.** Nr. 2468—78 = 6 Hfn. **Fi.** Nr. 2948—69, 2977—84 = 507 Stang. 5.—6. Kl. Heidental. **Ei.** Nr. 251—78, 301—32 = 6 rm Nutzsch., 14 rm Kl. u. Kn. ungek. Reuterpfad. **Ei.** Nr. 12—18, 354 = 2,8 rm Kl. **Bu.** Nr. 2628 = 1,5 rm Kl. Hiddeser Bent. **Kiefern** Nr. 15—40, 48—66, 68—70, 73—80 = 46 Dfthfn.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Bega belegene, im Grundbuche von Bega Band 2 Blatt 22, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Kaufmanns Karl Herrmann in Detmold, Lagesche Straße 58 und dessen minderjährige Kinder Elisabeth, Edith, Karl-Heinz und Toni-Marie Herrmann das.,** eingetragene Grundbesitz in einer Größe von 86 a 66 qm mit 26,76 Mk. Grundsteuerreinertrag und einem Mietwert des Gebäudes von 342 Mk., am **Freitag, dem 1. Februar 1929, vorm. 9 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3, versteigert werden. (15595

Alverdissen, den 8. Dezember 1928.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Humfeld belegene, im Grundbuche von Humfeld Band 1 Blatt 44, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Kaufmanns Heinrich Kuhfuß in Humfeld Nr. 108, jetzt in Hameln, verlängerte Grüningerstr.,** eingetragene Grundbesitz in einer Größe von 16 a 45 qm mit 11,92 Mk. Grundsteuerreinertrag und einem Mietwert des Gebäudes von 105 Mk., am **Freitag, den 8. Februar 1929, vormittags 9 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3, versteigert werden. (15596

Alverdissen, den 10. Dezember 1928.

Das Amtsgericht.

---

15. Verlosung

des Handwerker-Vereins zu Schwalenberg

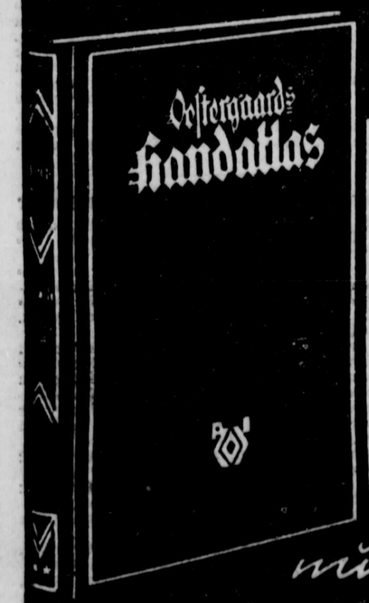
Ziehung am 17. Dezember 1928

Preis des Loses Mark 1.50

Bestellungen sofort erbeten

Lippische Landes-Zeitung

Das schönste Weihnachtsgeschenk FÜR DIE LESER DER Lippischen Landes-Zeitung



Das große Prachtwerk

Oestergaards Handatlas

Format 33×25 cm

enthält die ganze Erde in 188 Haupt- und Nebenkarten in vielfarbigem Stein- und Offsetdruck auf zähem holzfreien Papier. Karten zur Astronomie, physikalische, politische, geologische Karten, Völkerkarten, Verkehrskarten, Geschichts- und Sonderkarten. Dieses vorzügliche und unentbehrliche Werk gehört in jedes Haus. Damit dieses erreicht werden kann, soll das Universalwerk in haltbarem Dermatoid-Kunstleder-Einband mit Goldprägung zu dem erstaunlich billigen Preis von nur Mk. 25.— abgegeben werden, zahlbar in 10 Monatsraten von

nur Mk. 2.50.

Wie oft haben Sie einen großen Handatlas entbehrt?

Es vergeht kein Tag, wo unsere Zeitungen nicht Nachrichten aus Ortschaften bringen, die den meisten Lesern, sofern kein Handatlas vorhanden ist, fremd sind. Täglich berichtet die Tagespresse von Ländern, Völkern, Städten und Orten, worüber unsere Schulgeographie uns nicht genügend belehrte.

Wissen Sie, wo

das chilenische Erdbebengebiet liegt, der Schauplatz der letzten großen Naturkatastrophen, die Orte Siziliens, die von den Lavamassen des Ätna bedroht wurden, Detroit, die Heimat des Fordwagens, Santos, der Weltkaffeehafen, die Filmstadt Hollywood usw.

Oestergaards großer Handatlas

zeichnet in seinen Kartenblättern das Weltbild der Gegenwart: Unsere Erde, wie sie ist, wie wir sie mit den Augen des Forschers, des Staatsmanns, des Wirtschaftlers sehen, alle Karten in bester Bearbeitung mit neuen Grenzen.

Verlangen Sie ein Exemplar, bevor es zu spät wird,

da die Auflage nur beschränkt ist. Der Handatlas liegt in der **Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße,** zur Ansicht aus.

Bestellschein

für die
Leser der Lippischen Landes-Zeitung.

An die
Meyersche Hofbuchhandlung, Detmold.

Ich bestelle hiermit

Oestergaards Handatlas

zum Preise von Mk. 25.—, zahlbar in 10 Monatsraten von **Mk. 2.50.** Die erste Rate ist bei der Übersendung nachzunehmen.

Erfüllungsort: Detmold.

Name: .....

Wohnung: .....

---

nur Mk 2.50 monatlich / Auf Wunsch 3 Tage zur Ansicht